

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Guatemala

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Guatemala

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Januar 1987

Published in January 1987

Preis: DM 8,60

Price: DM 8.60

Bestellnummer: 5203100-87001

Order Number: 5203100-87001

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	4
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	38
9 Außenhandel	Foreign trade	43
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	51
11 Reiseverkehr	Tourism	54
12 Geld und Kredit	Money and credit	55
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	57
14 Löhne	Wages	61
15 Preise	Prices	66
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	70
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	73
18 Entwicklungsplanung	Development planning	75
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	77
20 Quellenhinweis	Sources	78

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons deadweight	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
Q	= Quetzal	quetzal	fob	= frei an Bord	free on board
cts	= Centavos	centavos			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	11
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	13
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	17
3.2 Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen	17
3.3 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken/Departamentos ..	19
3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	22
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.3 Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.4 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	24
4.5 Anderes medizinisches Personal	24
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	25
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3 Schüler bzw. Studenten	26
5.4 Lehrkräfte	26
5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	27
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	28
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	29
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	29
6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	30
6.5 Sozialversicherte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	30
6.6 Streiks und Aussperrungen	31
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	32
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen	33
7.3 Maschinenbestand	33
7.4 Verbrauch von Handelsdünger	33
7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion	34
7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.8 Viehbestand	35
7.9 Schlachtungen	36
7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.11 Holzeinschlag	37
7.12 Bestand an Fischereifahrzeugen	37
7.13 Fangmengen der Fischerei	37
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung	38
8.2 Elektrizitätserzeugung	39
8.3 Elektrizitätsverbrauch	39
8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	39
8.5 Erdölgewinnung und -ausfuhr	40
8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen	40
8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen	41
8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	42
8.9 Baugenehmigungen für private Hochbauten in Guatemala-Stadt	42
8.10 Fertiggestellte private Hochbauten in Guatemala-Stadt	42

	Seite
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	44
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	45
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	45
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	46
9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	47
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	47
9.7 Entwicklung des deutsch-guatemalteischen Außenhandels	48
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guatemala nach SITC- Positionen	49
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guatemala nach SITC- Positionen	49
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Beförderungsleistungen der staatlichen Eisenbahn	51
10.2 Straßenlänge nach Straßenarten	51
10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	52
10.4 Bestand an Handelsschiffen	52
10.5 Seeverkehrsdaten	52
10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "AVIATECA"	52
10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens La Aurora	53
10.8 Daten des Nachrichtenwesens	53
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern	54
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	55
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	55
12.3 Gold- und Devisenbestand	56
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	56
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung	57
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	57
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung	59
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	60
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Verarbeiten- den Gewerbe	61
14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausge- wählten Wirtschaftszweigen und Berufen	62
14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	63
14.4 Mindestmonatsverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	64
14.5 Durchschnittliche Monatsverdienste sozialversicherter Arbeitnehmer nach Sektoren	65
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	66
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Guatemala- Stadt	66
15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	67
15.4 Durchschnittliche Verbraucherpreise für Elektrizität	68
15.5 Index der Großhandelspreise ausgewählter Warengruppen in Guatemala-Stadt	68
15.6 Durchschnittliche Mindestherzeugerpreise ausgewählter pflanzlicher Produkte	69
15.7 Ausführpreise ausgewählter Waren	69
15.8 Preisindex ausgewählter Baumaterialien	69
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	70
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	71
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	71
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	74

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

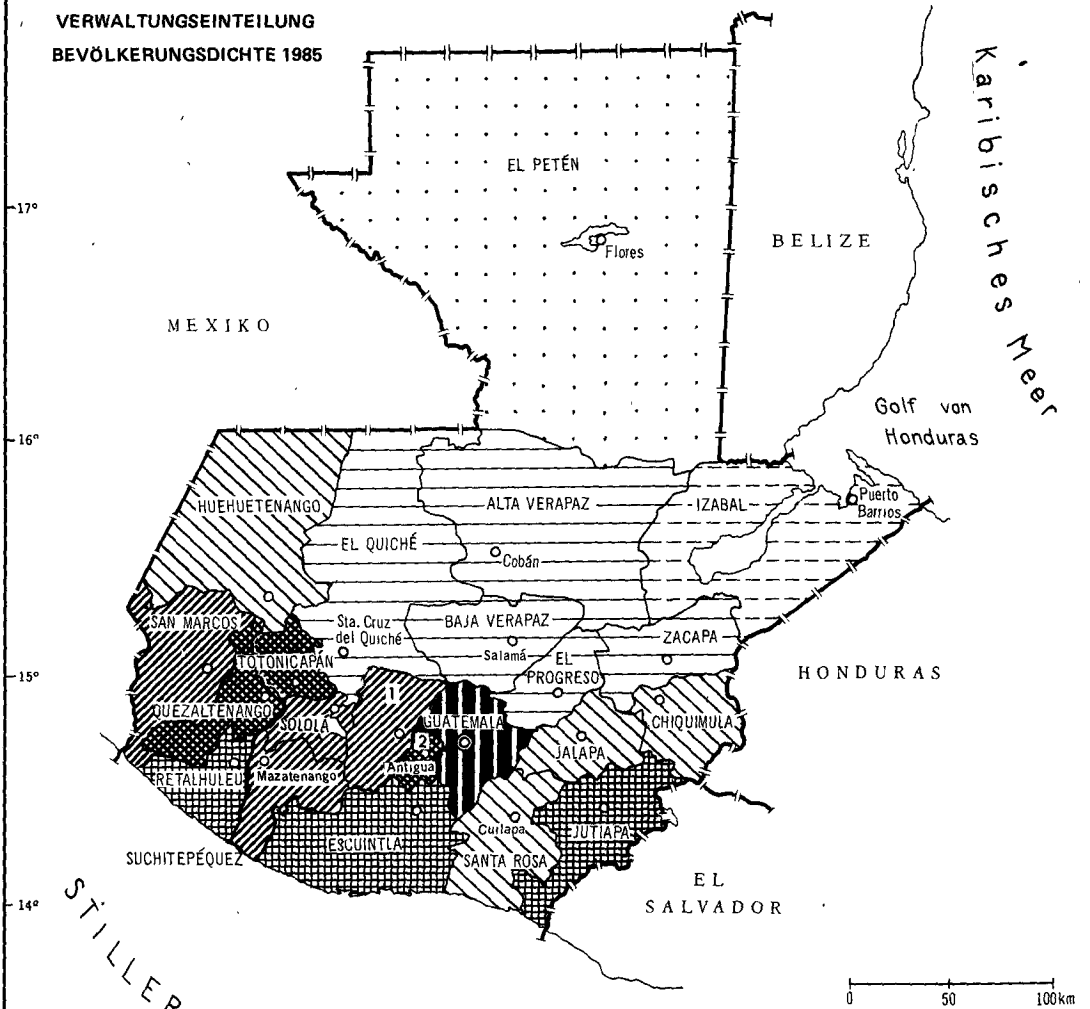
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

GUATEMALA

VERWALTUNGSEINTEILUNG
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1985



0 50 100 km

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Bezirke (Departamentos)
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Bezirke (Departamentos)

- 1 CHIMALTENANGO
- 2 SACATEPÉQUEZ

Einwohner je km²

	3 El Petén		100 bis unter 130
	37 Izabal		130 bis unter 175
	40 bis unter 70		200 bis unter 320
	70 bis unter 100		96,5 Guatemala

Die Namen der Verwaltungssitze und Bezirke stimmen überein, soweit sie nicht getrennt angegeben sind.

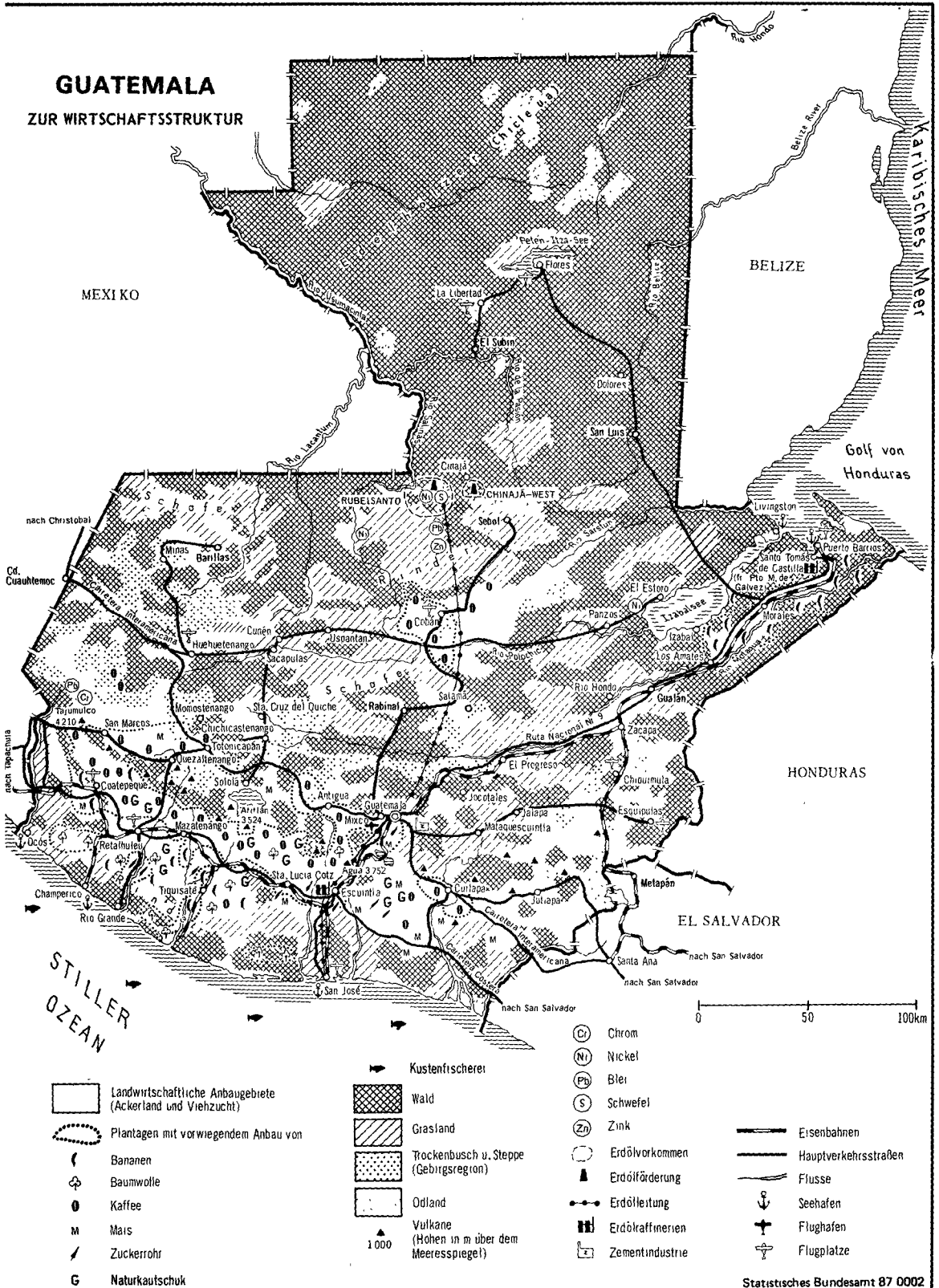
90°

89°

Statistisches Bundesamt 87 001

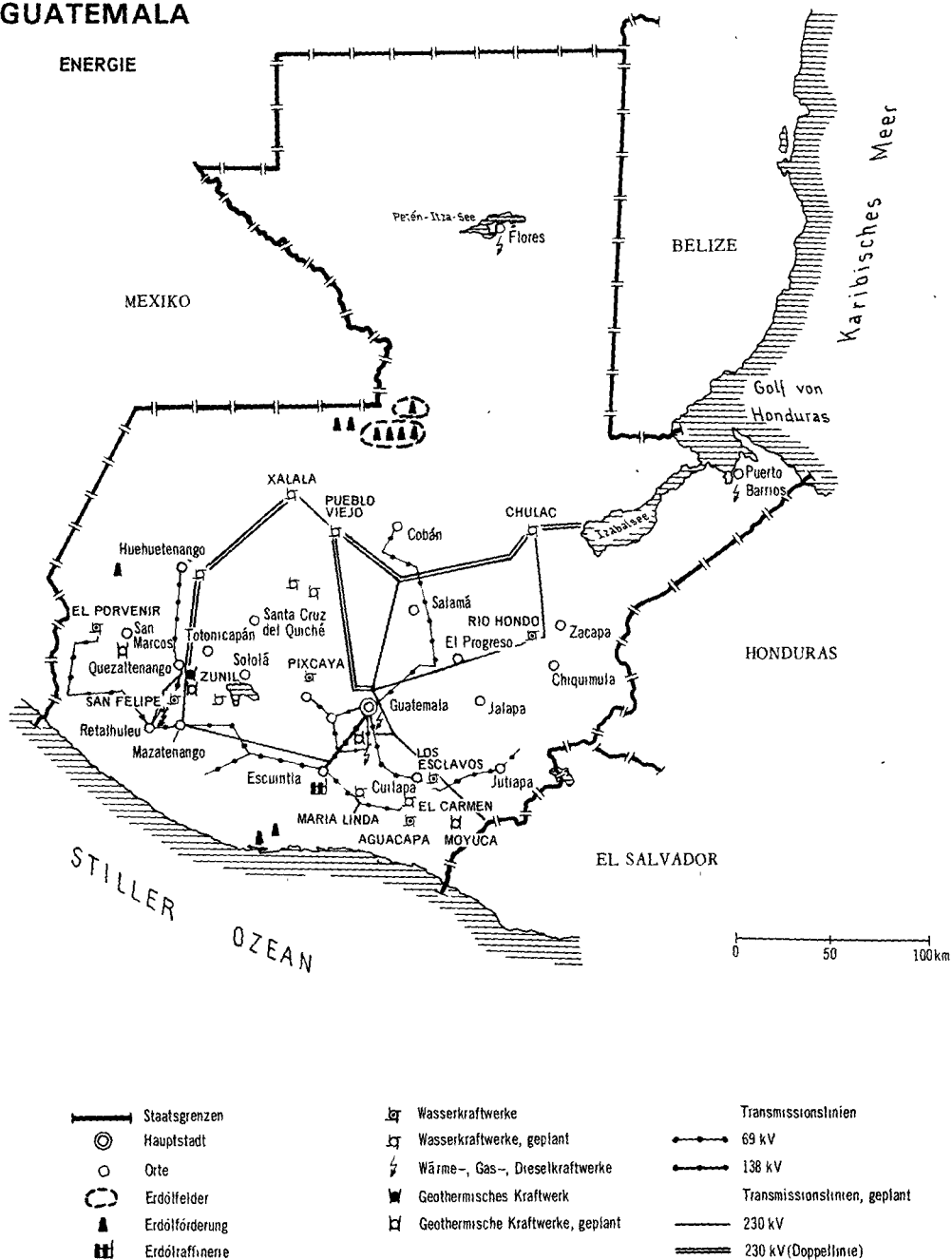
GUATEMALA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



GUATEMALA

ENERGIE



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Guatemala	Nach den Wahlen vom November 1985 im Kongreß vertretene Parteien: Regierungspartei Democracia Cristiana
Kurzform: Guatemala	Guatemalteca/DCG 51 Sitze; Oppositionsparteien (zusammen 49 Sitze): Unión del Centro Nacional/UCN, Movimiento de Liberación Nacional/MLN sowie kleinere Parteien.
Staatsgründung/Unabhängigkeit:	
Unabhängig seit 1821	
Verfassung: vom Mai 1966 im März 1982 suspendiert. Neue Verfassung im Juni 1985 verabschiedet, seit Januar 1986 in Kraft.	Verwaltungsgliederung
	22 Bezirke (Departamentos)
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Präsidiale Republik	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IMCO und GATT); Organisation Amerikanischer Staaten/OAS; Zentralamerikanische Bank/BCIE; Zentralamerikanischer Gemeinsamer Markt/MCCA; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Wirtschaftskommission für Lateinamerika/ECLA; Organisation der zentralamerikanischen Staaten/ODECA.
Staatsoberhaupt und Regierungschef	Zugehörigkeit zu internationalen
Präsident der Republik Vinicio Cerezo Arévalo (seit Januar 1986); Amtszeit 5 Jahre.	Entwicklungsländerkategorien
	MSAC (Most Seriously Affected Countries)
Volksvertretung/Legislative	
Kongreß (Einkammerparlament) mit 100 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten; konstituierende Sitzung im Januar 1986	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1986:	108 889	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1983:	18 150	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (1 000)	Volkszählung 1973:	5 160,2	
	1981:	6 054,2	
	Jahresmitte 1986:	8 646,0	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)		79,4	
Bevölkerungswachstum (%)	1973-81:	17,3	
Geborene (je 1 000 Einw.)	1960/65 D:	47,6	1980/85 D: 38,4
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		17,3	9,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		115,0	68,0
Lebenserwartung bei Geburt			
Männer (Jahre)	1965:	49	1983: 58
Frauen (Jahre)		51	62
Gesundheitswesen			
Betten in Krankenhäusern	1981:	10 099	
Einwohner je Krankenhausbett		751	
Ärzte	1978:	2 700	
Einwohner je Arzt		2 571	
Zahnärzte	1973:	307	
Einwohner je Zahnarzt		19 215	
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1964:	62,1	1985: 45,0
Grundschüler (1 000)	1970:	505,7	1 046,0
Sekundarschüler (1 000)		55,9	1983: 113,0
Hochschüler (1 000)		15,6	1982: 47,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1973:	1 545,7	1981: 1 683,8
Sozialversicherte Erwerbstätige (1 000)	1975:	520,7	1984: 594,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (1 000)		260,1	205,5
Statistisches Bundesamt			
Länderbericht Guatemala 1987			

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
je Einwohner	1981:	122	1985:	117
Nahrungsmittelerzeugung		102		87
je Einwohner		128		131
		106		98
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Mais		997		1 102
Zuckerrohr		5 680		6 360
Bananen		702	1984:	733
Kaffee, grün		173	1985:	156
Viehbestand				
Rinder (1 000)		1 730	1984:	2 605
Holzeinschlag (1 000 m ³)	1980:	6 247		7 002
Fischfangmengen (t)	1979:	4 898	1983:	4 284
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	1976:	276,5	1985:	755,4
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		1 057,6		1 568,4
Gewinnung von				
Kupfererz (Cu-Inhalt, t)	1978:	2 100	1981:	700
Nickelerz (Ni-Inhalt, t)		1 079		5 000
Erdöl (1 000 bl.)	1980:	1 513	1985:	936
Produktion von				
Motorenbenzin (1 000 t)		108	1982:	115
Zement (1 000 t)		569		544
Zucker (1 000 t)		397	1985:	542
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	1979:	1 504	1984:	1 278
Ausfuhr		1 241		1 129
Einfuhrüberschuß		263		149
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1984:	819		
Straßenlänge (km)	1979:	17 278		
Pkw je 1 000 Einwohner	1970:	8,0	1983:	23,4
Beförderungsleistung der nationalen Fluggesellschaft, Fluggäste (1 000)		113	1984:	124
Auslandsfluggäste des Flughafens La Aurora (1 000)		259	1983:	439
Fernsprechanschlüsse (1 000)		49		105
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1975:	454	1983:	235
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		78	1984:	57
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs, Verkauf (DM für 1 Q)	JE 1982:	2,3770	März 1986:	2,2946
(Q für 1 US-\$)		1,01		1,01
Devisenbestand (Mill. US-\$)		112,2	April 1986:	271,4
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung (Mill. Q)			Voranschlag	
Einnahmen	1981:	742	1986:	975
Ausgaben		1 380		1 710
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)		931	1985:	1 731
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung (März/April 1983 = 100)	1983:	105	1985:	129
Nahrungsmittel und Getränke		106		130
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen (Mill. Q)	1970:	1 904	1984:	9 457
in Preisen von 1958 (Mill. Q)		1 793		2 958
je Einwohner (Q)		342		382

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1982		Lebens- erwartung bei Geburt 1983	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1982 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Argentinien	3 363	127	70	184(79)	93(80)	119
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	229(80)	93(80)	99
Barbados	3 048(77)	113(77)	72	117(80)	85(83)	115
Belize	2 504(77)	93(77)	66	265(82)	92(80)	85
Bolivien	2 158	90	51	726(78)	68(81)	86
Brasilien	2 623	110	64	242(82)	78(83)	93
Chile	2 669	109	70	303(81)	95(84)	115
Costa Rica	2 635	118	74	304(80)	90(80)	108
Dominica	2 081(77)	77(77)	74(82)	269(73)	95(80)	.
Dominikan. Rep.	2 179	96	63	357(79)	77(85)	109
Ecuador	2 072	91	63	493(78)	84(82)	107
El Salvador	2 060	90	64	774(82)	70(80) ^{b)}	61
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	137(74)	90(74)	108
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	73(82)	170(76)	.	.
Guatemala	2 115	97	60	751(81)	55(85)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	69	251(79)	92(70)	95
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	.	.
Haiti	1 903	84	54	1 243(79)	38(85)	69
Honduras	2 156	95	60	756(83)	59(85)	95
Jamaika	2 489	111	70	281(80)	83(81)	99
Kanada	3 428	129	76	128(78)	.	106
Kolumbien	2 551	110	64	588(80)	85(81) ^{c)}	130
Kuba	2 997	130	75	223(82)	98(81)	107
Martinique	2 625(77)	97(77)	75(82)	93(76)	.	.
Mexiko	2 976	128	66	831(80)	83(80)	121
Nicaragua	2 268	101	58	623(82)	88(81)	104
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	71(82)	.	93(71) ^{b)}	.
Panama	2 498	108	71	274(82)	86(80)	111
Paraguay	2 820	122	65	1 045(82)	88(85)	102
Peru	2 114	90	58	616(82)	82(81) ^{d)}	112
Puerto Rico ....	.	.	74(82)	252(78)	88(80)	82
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	69	202(75)	70(77)	95
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	69	170(72)	85(74) ^{c)}	90
Surinam	2 280(77)	84(77)	65	167(80)	65(78)	103
Trinidad und Tobago	3 083	127	68	256(79)	95(80)	94
Uruguay	2 754	103	73	167(80)	94(80)	122
Venezuela	2 557	104	68	338(79)	86(81) ^{e)}	105
Verein. Staaten	3 616	137	75	171(80)	100(79)	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - b) 10 und mehr Jahre. - c) 15 bis 49 Jahre. - d) Fünf und mehr Jahre. - e) 14 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Fernsprechschlüsse 1984	Fernsehempfängergeräte 1982	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
		%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$		
Argentinien	12	12	1 776	20(82)	167(84)	118	202	2 230	
Bahamas	4(78)	8	5 333	3(77)	233(81)	355(83)	156	4 260	
Barbados	6	15	348	51(80)	102(77)	303	201	4 340	
Belize	19(83)	28(81)	457	18(80)	53(82)	59	.	1 150	
Bolivien	23	48	434	2(79)	25(83)	24(82)	59	410	
Brasilien	13(83)	35	669	33(82)	75(84)	75	164(84)	1 710	
Chile	10	17	909	7(81)	53(84)	54	112	1 710	
Costa Rica	23	32	578	24(82)	40(83)	120(83)	86	1 210	
Dominica	23	35(78)	250	18(78)	.	38(82)	.	1 080	
Dominikan. Rep.	17	54	370	12(82)	18(81)	30(82)	91(83)	990	
Ecuador	14	33(82)	706	3(82)	9(80)	35(83)	63	1 220	
El Salvador	21	48	206	40(82)	15(81)	19(83)	64	710	
Grenada	22(80)	35(78)	300	8(80)	.	50(83)	.	880	
Guadeloupe	7(80)	14	882	14(83)	114(72)	209	112	.	
Guatemala	25(83)	52	218	28(81)	23(83)	13(83)	25(83)	1 120	
Guyana	20	20	826	5(79)	33(80)	31	.	580	
Franz.-Guayana .	.	.	333	10(83)	133(74)	295	172	.	
Haiti	32	63	54	48(79)	5(81)	7	4(83)	320	
Honduras	24	61	235	12(81)	6(83)	9(83)	12(83)	700	
Jamaika	7	18	1 504	62(80)	15(84)	59	88(83)	1 300	
Kanada	4	4	9 720	51(82)	564(82)	701	460	13 140	
Kolumbien	18	24	857	24(82)	25(81)	89	89	1 370	
Kuba	10	21	1 379	0(80)	8(76)	41(82)	164	.	
Martinique	6(80)	13	939	19(83)	115(72)	253	127	.	
Mexiko	8	33	1 720	11(80)	72(82)	85	111	2 060	
Nicaragua	22	39	281	7(82)	8(81)	12	66	870	
Niederl. Antillen	.	.	13 714	1(79)	167(73)	272(83)	169	.	
Panama	9	32	729	12(82)	53(82)	96(83)	120	2 100	
Paraguay	29	47	246	4(80)	13(82)	22	23(84)	1 410	
Peru	8	35	594	14(82)	17(82)	29	50	980	
Puerto Rico	2(83)	2	2 587	.	243(78)	219(83)	238	4 200	
St. Lucia	14	.	667	42(80)	38(77)	77(83)	16	1 130	
St. Vincent und die Grenadinen	15(83)	.	200	4(77)	34(79)	62(83)	.	900	
Surinam	9(83)	16	2 976	45(76)	80(82)	68(82)	103	3 520	
Trinidad und Tobago	3	15	5 802	9(82)	93(79)	74(83)	250	7 140	
Uruguay	14	11	923	32(82)	96(81)	113	124(83)	1 970	
Venezuela	7	16	3 301	1(81)	135	73	126	3 220	
Verein. Staaten	3	2	9 661	66(83)	698(83)	795	646	15 490	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Z G E B I E T

Das Staatsgebiet von Guatemala erstreckt sich auf dem nördlichen Teil der zentral-amerikanischen Landbrücke zwischen 17°49' und 13°45' nördlicher Breite sowie 88°14' und 92°13' westlicher Länge vom Pazifischen Ozean bis zum Karibischen Meer. Es umfaßt 108 889 km² (größte Ausdehnung in der Länge 450 km, in der Breite 428 km) und entspricht damit der Fläche von Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Das Land grenzt im Nordwesten und Norden an Mexiko, im Osten an Belize und Honduras sowie im Südosten an El Salvador.

Guatemala läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- Der Kernraum Guatemalas wird von einer Hochregion im Bereich der zentralamerikanischen Kordillieren mit zwei Hauptketten eingenommen. Die eine verläuft parallel zur pazifischen Küste (Sierra Madre) mit einer Reihe von aktiven Vulkanen (Tajumulco 4 210 m, Tacaná 4 090 m). Häufige Erdbeben mit vielfach katastrophalen Auswirkungen (z. B. Februar 1976) kennzeichnen weite Gebiete. Die andere Kette erstreckt sich im Norden des Landes mehr in östlicher Richtung (Sierra de los Cuchumatanes und Sierra de Chamá). Das Hochland der Sierra de los Cuchumatanes besteht aus einer Karstlandschaft mit Kalkfelsen, breiten Trockentälern und Dolinen. Im Gipfel von Chamal (3 800 m) erreichen die Alto Cuchumatanes die maximale Höhe. Zwischen den beiden Hauptketten liegt ein zentrales Hochland, das den Kernraum für Besiedlung und Wirtschaft bildet.
- Fast die Hälfte des Landes nehmen die Tieflandgebiete an der Karibischen Küste ein. Mit der Kalktafel von Petén hat Guatemala Anteil an der niedrigen Hügellandschaft mit Karsterscheinungen und versumpften Arealen der Halbinsel Yucatán.
- Ein etwa 60 km breiter Schwemmlandstreifen erstreckt sich hinter der pazifischen Küste Guatemalas. Die Flüsse der pazifischen Abdachung sind kurz und gefällereich.

Guatemala weist tropisches Klima auf. Die Niederschlagsverteilung variiert mit Höhen-, Luv- und Leelage. Die höchsten Niederschläge erhalten die Küstengebiete an der Karibik (bis 4 700 mm pro Jahr), die durch den Nordostpassat zu allen Jahreszeiten Regen empfangen, sowie die Gebirgshänge, die dem Pazifischen Ozean zugewandt sind. Niederschlagsärmer (600 bis 1 500 mm Jahresniederschlag) und periodischer Trockenheit ausgesetzt sind die Hochlandsenken und der pazifische Küstensaum. Die mittleren Temperaturen liegen im Tiefland und an der Küste bei 25°C. Die Temperaturen nehmen mit zunehmender Höhenlage ab. Auf die heiße, bis etwa 600 m Höhe reichende "tierra caliente" folgt eine gemäßigtere Zone ("tierra templada") in 600 bis 1 800 m Höhe mit Mitteltemperaturen zwischen 16° und 23°C. In der Höhenregion über 1 800 m ("tierra fria") herrschen Mitteltemperaturen unter 16°C. Ab 3 000 m Höhe ("tierra helada") treten von Dezember bis März regelmäßige Fröste auf.

Die natürliche Vegetation besteht im karibischen Tiefland weitgehend immer noch aus tropischem Regenwald. Die mittleren Lagen der Gebirge sind mit Kiefern- und Eichenwäldern besetzt. Die trockenere Pazifikküste weist überwiegend eine Savannenlandschaft auf. In den trockenen Beckenlandschaften im Hochland sind Dornsträucher und Kakteen charakteristisch.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Guatemala und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 7 Stunden.

2.1 Klima ^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	El Paso real	Chimax- Cobán	Quezal- tenango	Guatemala- Stadt
	16°35'N 90°17'W	15°29'N 90°16'W	14°57'N 91°30'W	14°35'N 90°32'W
Monat	80 m	1 306 m	2 350 m	1 502 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat: Januar	23,1 ^{II}	17,0	11,0	16,3
Wärmster Monat: Mai	28,9 ^{IV}	20,6	16,8	19,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat: Januar	19,5 ^{II}	11,2	3,2	11,7
Wärmster Monat: Mai	26,5 ^{IV}	14,9	10,9	15,6

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,25 mm)

Trockenster Monat: März	21/.	112/9	2/< 1	2/2
Feuchtester Monat: Juni	269/.	335/23 ^X	127/21	265/23
Jahr	1 720/.	2 517/212	678/117	1 281/145

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags

Trockenster Monat: April .....	.	93/66	.	81/51
Feuchtester Monat: Oktober .....	.	95/79	.	92/72

^{*)} Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 26. März 1981 hatte Guatemala rd. 6,1 Mill. Einwohner. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 56 Einwohnern je km². Die Volkszählung vom 26. März 1973 wies rd. 5,2 Mill. Einwohner aus und damit eine Bevölkerungsdichte von 47 Einwohnern je km². In den Jahren zwischen den beiden Zählungen hat sich die Einwohnerzahl um 894 000 bzw. 17,3 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,0 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1981
Bevölkerung	1 000	5 160,2	6 054,2
männlich	1 000	2 589,3	3 015,8
weiblich	1 000	2 571,0	3 038,4
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	47,4	55,6

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 26. März. Ohne Berichtigung der Untererfassung.

1) 108 889 km² (108 429 km² Landfläche).

Die Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen gehen für Guatemala von einer höheren Bevölkerungszahl und höheren jährlichen Wachstumsraten aus (3,0 %). Danach war zur Jahresmitte 1986 die Bevölkerung auf rd. 8,6 Mill. Einwohner gewachsen (79 Einw. je km²). Die neuesten Projektionen der Vereinten Nationen basieren für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf jährlichen Zuwachsraten von 2,6 %.

3.2 Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Bevölkerung	1 000	5 353,0	6 242,6	7 262,4	8 403,0	8 646,0
männlich	1 000	2 713,0	3 164,4	3 681,7	4 260,0	.
weiblich	1 000	2 640,0	3 078,1	3 580,7	4 143,0	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	49,2	57,3	66,7	77,2	79,4

^{*)} Stand: Jahresmitte.

1) 108 889 km².

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist die Differenz zwischen der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle. Die grenzüberschreitenden Wanderungen sind dabei nicht berücksichtigt. Den Angaben der Vereinten Nationen zufolge ist die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner von 47,6 (Durchschnitt der Jahre 1960/65) auf 38,4 (1980/85 D) zurückgegangen. Auch die Zahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner sank stetig von 17,3 (1960/65 D) auf 9,3 (1980/85 D). Wegen des etwas stärkeren Rückgangs der Geburtenhäufigkeit wurde die natürliche Wachstumsrate in diesem Zeitraum von 3,03 % p.a. auf 2,91 % p.a. reduziert.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

Die Zahl der im ersten Lebensjahr Gestorbenen, bezogen auf je 1 000 Lebendgeborene, verminderte sich im Beobachtungszeitraum von 115 (1960/65 D) auf 68 (1980/85 D) und liegt damit geringfügig über dem Durchschnitt der lateinamerikanischen Länder. Im Jahr 1983 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt 60 Jahre.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	47,6	44,6	43,5	41,1	38,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	17,3	15,0	12,8	10,9	9,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	115,0	102,0	90,0	79,0	68,0

1985 waren 43 % der Bevölkerung unter 15 Jahre, auf die Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre entfielen 54 %, knapp 3 % waren älter als 65 Jahre. Die Alterspyramide zeigt mit einer breiten Basis und schmalen Spitze den für Entwicklungsländer mit ihrer hohen natürlichen Wachstumsrate der Bevölkerung typischen Aufbau. Der hohe Anteil von Menschen unter 15 Jahren bedeutet einerseits eine erhebliche Unterhaltsbelastung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, andererseits aber auch ein starkes heranwachsendes Arbeitskräftepotential, dem eine noch unzureichende Zahl von Beschäftigungsmöglichkeiten gegenübersteht.

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1973 1)			1985 2)		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
unter 5	16,9	8,5	8,4	16,3	8,3	8,0
5 - 10	15,1	7,7	7,4	14,3	7,3	7,0
10 - 15	13,1	6,8	6,4	12,5	6,3	6,1
15 - 20	10,9	5,3	5,5	10,6	5,4	5,2
20 - 25	9,1	4,5	4,6	9,3	4,7	4,6
25 - 30	6,7	3,3	3,5	7,7	3,9	3,8
30 - 35	5,5	2,7	2,7	6,5	3,3	3,2
35 - 40	5,2	2,5	2,7	5,1	2,6	2,5
40 - 45	4,5	2,3	2,2	4,1	2,1	2,0
45 - 50	3,6	1,8	1,8	3,4	1,7	1,7
50 - 55	2,9	1,5	1,4	2,9	1,5	1,5
55 - 60	1,9	1,0	0,9	2,5	1,2	1,2
60 - 65	1,8	0,9	0,9	1,8	0,9	0,9
65 - 70	1,1	0,6	0,5	1,2	0,6	0,6
70 - 75	0,9	0,4	0,4	0,8	0,4	0,4
75 - 80	0,5	0,2	0,2	0,5	0,2	0,3
80 - 85	0,3	0,1	0,2	0,4	0,2	0,2
85 und mehr	0,2	0,1	0,1			

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. März. Ohne Berichtigung der Untererfassung. -
2) Stand: Jahresmitte.

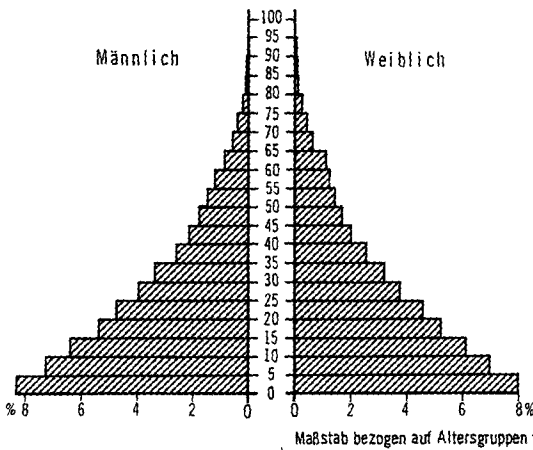
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG GUATEMALAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

GUATEMALA

Stand: Jahremitte ¹⁾ 1985; 8,40 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

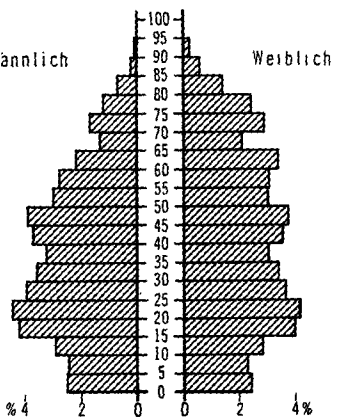


1) Schätzung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.1984; 61,05 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 87 0004

Die Bevölkerungsdichte ist regional sehr ungleichmäßig. Etwa 60 % der Einwohner leben im kühleren Hochland, das ländliche Siedlungsdichten von über 50 Einwohnern je km² aufweist. Am schwächsten besiedelt sind der Norden (El Petén, 3 Einw. je km²) sowie das feuchtheiße Küstentiefland am Karibischen Meer. Überdurchschnittliche Bevölkerungszunahmen wiesen in den letzten Jahren u. a. der Bezirk Guatemala, der südlich an ihn grenzende, am Stillen Ozean gelegene Bezirk Escuintla, der nördlichste Bezirk El Petén sowie der am Golf von Honduras gelegene Bezirk Izabal, auf.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken/Departamentos

Bezirk/Departamento	Hauptort	Fläche km ²	1973 ¹⁾ 1985 ²⁾		1973 1985	
			Bevölkerung		Einwohner	
			1 000		je km ²	
Alta Verapaz	Cobán	8 686	276,4	393,4	31,8	45,3
Baja Verapaz	Salamá	3 124	106,9	160,6	34,2	51,4
Chimaltenango	Chimaltenango	1 979	193,6	283,9	97,8	143,5
Chiquimula	Chiquimula	2 376	158,1	220,1	66,5	92,6
El Progreso	El Progreso	1 922	73,2	106,1	38,1	55,2
Escuintla	Escuintla	4 384	300,1	565,2	68,5	128,9
Guatemala	Guatemala-Stadt	2 126	1 127,8	2 050,7	530,5	964,6
Huehuetenango	Huehuetenango	7 400	368,8	571,3	49,8	77,2
Izabal	Puerto Barrios	9 038	170,9	330,5	18,9	36,6
Jalapa	Jalapa	2 063	118,1	171,5	57,2	83,1
Jutiapá	Jutiapá	3 219	231,0	348,0	71,8	108,1
El Petén	Flores	35 854	64,5	118,1	1,8	3,3
Quezaltenango	Quezaltenango	1 951	311,6	478,1	159,7	245,1
El Quiché	Santa Cruz del Quiché	8 378	300,6	461,0	35,9	55,0
Retalhuleu	Retalhuleu	1 856	134,0	228,6	72,2	123,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken/Departamentos

Bezirk/Departamento	Hauptort	Fläche km ²	1973 ¹⁾	1985 ²⁾	1973	1985
			Bevölkerung		Einwohner	
			1 000		je km ²	
Sacatepéquez	Antigua	465	99,7	148,6	214,4	319,6
San Marcos	San Marcos	3 791	388,1	590,2	102,4	155,7
Santa Rosa	Cuillapa	2 955	176,2	263,1	59,6	89,0
Sololá	Sololá	1 061	126,9	181,8	119,6	171,3
Suchitepéquez	Mazatenango	2 510	212,0	327,8	84,5	130,6
Totonicapán	Totonicapán	1 061	166,6	249,1	157,0	234,8
Zacapa	Zacapa	2 690	106,7	155,5	39,7	57,8

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. März. Wohnbevölkerung, ohne Berichtigung der Untererfassung. - 2) Stand: Jahresmitte.

Der Prozeß der Verstädterung hat sich in den letzten Jahren beschleunigt. Im Zeitraum von 1964 bis 1973 nahm die Einwohnerzahl der Städte um durchschnittlich knapp 3 % jährlich zu, im Zeitraum von 1973 bis 1985 lag die jährliche Zuwachsrates bei annähernd 5,3 %. Schätzungsweise 41 % (1985) der Bevölkerung lebt in Städten, wobei Orte mit mehr als 2 000 Einwohnern häufig bereits zu den Städten gezählt werden.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1973 ¹⁾	1980	1982	1985
In Städten	1 000	1 878,1	2 777,2	3 010,0	3 476,0
	%	36,4	38,2	39,1	41,4
In Landgemeinden	1 000	3 282,0	4 485,2	4 688,8	4 927,0
	%	63,6	61,8	60,9	58,6

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. März. Ohne Berichtigung der Untererfassung.

Guatemala-Stadt hatte 1981 754 200 Einwohner (Volkszählungsergebnis) und war damit größte Stadt des Landes. In weitem Abstand folgten Escuintla (75 400) und Quezaltenango (72 900). Die übrigen Städte lagen unter der Grenze von 50 000 Einwohnern. Während innerhalb des Stadtgebietes von Guatemala die Bevölkerungszahl zwischen den Volkszählungen lediglich um rd. 8 % wuchs, waren in Escuintla, Puerto Barrios, Retalhuleu und Chiquimula Zuwächse um mehr als 100 % zu verzeichnen.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten^{*)}

1 000

Stadt	1973	1981
Guatemala-Stadt (Hauptstadt) ...	700,5	754,2
Escuintla	33,2	75,4
Quezaltenango	53,0	72,9
Puerto Barrios	22,6	46,9
Retalhuleu	19,1	46,7
Chiquimula	16,1	42,6
Mazatenango	23,3	38,2

*) Ergebnis der Volkszählungen jeweils vom 26. März.

Die Bevölkerung setzt sich zu jeweils rd. 45 % aus reinrassigen Indianern (meist Maya-Quiché) und Mestizen ("Ladinos") zusammen, ferner gibt es etwa 5 % Weiße sowie Neger (2 %), Mulatten, Zambos und wenige Chinesen. Die einheimischen, im geschlossenen Stammesverband lebenden Indianer (Indios, Indígenas) bilden im Hochland außerhalb der städtischen Bezirke die Mehrheit. In den Bezirken (Departamentos) Totonicapán und Sololá sowie in Alta Verapaz machten sie nach den Volkszählungsergebnissen von 1964 mehr als 90 % der Gesamtbevölkerung aus. Indianer, die auch spanisch sprechen und, besonders in den Städten, außerhalb der Landwirtschaft tätig sind, werden mitunter zusammen mit den Mestizen zu den "Ladinos" gerechnet. Dieser Begriff bezeichnet stärker die kulturell-ethnische als eine eindeutige Rassenabgrenzung. Der nach der Abstammung indianische Bevölkerungsanteil dürfte über 65 % liegen.

Staatssprache ist Spanisch. Zahlreiche indianische Dialekte dienen als Umgangssprache. Sie gehören zu verschiedenen Maya-Quiché-Sprachgruppen (u. a. Maya-Quiché, Cakchiquel, Mam).

Die Bevölkerung besteht zu über 96 % aus römisch-katholischen Christen. Daneben gibt es Protestanten (vorwiegend Baptisten) und Juden. Seit den frühen siebziger Jahren konnten protestantische Gruppierungen viele neue Mitglieder gewinnen. Das Christentum der Indianer ist stark mit religiösen Bräuchen und Vorstellungen der alten Maya-Kultur verbunden.

Trotz erheblicher Anstrengungen entspricht die Gesundheitsfürsorge nicht den wachsenden Anforderungen. Weite Teile des Landes sind noch ohne ärztliche Betreuung, da der überwiegende Teil des medizinischen Personals im Gebiet der Hauptstadt tätig ist. Nicht sozialversicherte Personen haben kaum Zugang zu ärztlichen Hilfeleistungen. Mangelhafte sanitäre Verhältnisse - nur ein geringer Teil der Bevölkerung hat Wohnungen mit fließendem Wasser - sowie Unter- und Fehlernährung begünstigen das Auftreten von Krankheiten. Vor allem die Indios leiden häufig unter den Folgen proteinarmer Ernährung.

Im Haushalt der Zentralregierung waren 1985 6 % der Ausgaben für das Gesundheitswesen bestimmt. Wesentliche Ziele der Regierung sind weiterhin die Einrichtung von Gesundheitszentren und medizinischen Außenposten in ländlichen Gebieten, die Verstärkung des Ausbildungsprogramms von medizinischem Personal sowie die weitere Durchführung von Schutzimpfungsprogrammen.

Zu den am häufigsten auftretenden Krankheiten gehören Typhoides Fieber, Amoebiasis, Tuberkulose, Malaria, venerische Krankheiten und Grippe. Alkoholismus ist weit verbreitet. Die Registrierung von Erkrankungen und Sterbefällen ist vielfach unvollständig, was auch scheinbare Widersprüche beim Vergleich der Krankheits- und Mortalitätsstatistiken erklärt.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1975	1976	1977	1978	1980
Typhoides Fieber und Paratyphus	1 484	1 411	1 397	1 289	1 102
Bakterielle Ruhr	1 991	2 197	.	3 970	893
Amoebiasis	9 158	8 897	12 852	15 525	10 695 ^{a)}
Tuberkulose der Atmungsorgane	4 320	4 146	4 564	5 307	5 624 ^{a)}
Lepra	.	.	22	.	.
Diphtherie	7	4	5	4	9
Pertussis (Keuchhusten)	724	915	1 093	1 452	1 101
Meningokokken-Infektion	117	84	221	106	2
Tetanus	92	.	.	.	65
Akute Poliomyelitis	43	27	38	24	287
Masern	3 007	3 791	2 096	3 351	1 922
Dengue Fieber	.	.	123	43	30
Virushepatitis	2 520	1 490	1 468	1 662	403
Malaria	1 055	9 616	59 755	70 622	61 607
Leishmaniasis	.	.	135	.	86
Syphilis (Lues)	889	617	1 271	.	1 517
Gonokokkeninfektion	2 747	2 244	2 867	3 111	1 997
Schistosomiasis (Bilharziose)	.	.	6	.	12
Grippe	27 564	24 298	38 687	60 758	53 596

a) Nur Lungentuberkulose.

Über den Umfang der durchgeführten Schutzimpfungen liegen keine neueren Angaben vor. In den siebziger Jahren wurden vor allem Impfungen gegen Masern, Poliomyelitis, Windpocken, Tuberkulose, Diphtherie, Tetanus und Pertussis (Keuchhusten) durchgeführt.

Zu den am häufigsten registrierten Todesursachen gehören Durchfallkrankheiten, Pertussis, Masern, Bösartige Neubildungen, Ernährungsmangelkrankheiten, Anämien, Pneumonie und Grippe.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1976	1978	1979	1981
Durchfallkrankheiten	14 018	11 931	11 343	.	18 270 ^{a)}
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	941	882	660	826	496
Pertussis (Keuchhusten)	1 460	1 366	.	1 412	1 102
Tetanus .....	.	162	164	66	119
Polioomyelitis	54	53	.	.	.
Masern	4 857	6 607	2 027	4 890	2 214
Malaria	1 299	1 040	.	899	753
Bösartige Neubildungen	1 698	1 617	1 882	2 006	2 004
Diabetes mellitus	279	291	307	327	305
Ernährungsmangelkrankheiten	3 003	2 554	2 173	1 913	2 481
Anämien	1 837	1 411	825	1 005	895
Meningitis .....	.	206	325	394	304
Hypertonie und Hochdruckkrank- heiten	233	261	247	253	347
Ischämische Herzkrankheiten	336	288	345	480	497
Krankheiten des zerebrovaskulä- ren Systems	618	536	867	934	836
Pneumonie	6 341	6 022	6 141	6 326	5 984
Grippe	5 670	5 561	3 058	2 636	2 431
Bronchitis, Emphysem und Asthma	1 714	1 562	1 312	859	1 012
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose	530	519	559	586	534

a) Infektiöse und parasitäre Krankheiten.

Es ist gegenwärtig sehr schwierig, einen genaueren Überblick über die Struktur des guatemalteken Gesundheitswesens zu geben. Detaillierte Zahlenangaben über medizinische Einrichtungen und Krankenbetten sind - wenn überhaupt vorhanden - häufig veraltet oder widersprüchlich. Nach amtlichen Angaben standen 1981 für die stationäre Behandlung 10 099 Betten zur Verfügung, darunter 5 296 - also etwas mehr als die Hälfte - im Bezirk Guatemala. Der Hauptstadtbezirk hatte mit 322 Einwohnern je Krankenbett somit die diesbezüglich günstigste Relation. Am schlechtesten schnitt der Bezirk El Progreso ab, hier entfielen auf ein Krankenbett über 7 500 Einwohner. Der Durchschnitt in den übrigen Bezirken lag bei etwa 1 200 : 1, wobei die Relation teilweise sehr unterschiedlich war.

4.3 Betten in medizinischen Einrichtungen^{*)}

Einrichtung	1975	1977	1978	1979	1981
Krankenhäuser	11 403 ^{a)}	11 898 ^{a)}	11 198 ^{a)}	12 401	10 099
privat .....	.	.	.	1 146	1 384

*) Stand: Jahresende.

a) Nur staatliche Krankenhäuser.

Auch für das medizinische Personal liegen kaum aktuelle Daten vor. 1978 gab es rd. 2 700 Ärzte, das bedeutet im Landesdurchschnitt einen Arzt für mehr als 2 500 Einwohner. Da die Mehrheit der Ärzte in der Hauptstadt und im umgebenden Bezirk prak-

tiziert, ist die Ärztedichte in allen anderen Landesteilen jedoch wesentlich ungünstiger.

4.4 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1971	1973	1975	1978	1979
Ärzte	1 435	1 208	1 310	2 435	2 700	819 ^{a)}
Einwohner je Arzt 1)	3 728	4 556	4 503	2 603	2 571	.
Zahnärzte	292	244	307	.	.	.
Einwohner je Zahnarzt 1) ...	18 318	22 555	19 215	.	.	.
Tierärzte	126	125	.	.	.	.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Nur im Staatsdienst Tätige.

1979 belief sich die Zahl des Krankenpflegepersonals im Staatsdienst auf 4 345 Personen, darunter 3 724 Hilfspflegepersonen. Für das andere nichtärztliche medizinische Personal liegen nur Angaben bis 1973 vor. Danach gab es im genannten Jahr 213 Apotheker und 140 Hebammen. Zu letzteren ist zu bemerken, daß ihre Zahl um ein Vielfaches von der Zahl der Personen übertroffen wird, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten (1971: rd. 2 800).

4.5 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1973	1979 ¹⁾
Apotheker	195	.	213	.
Krankenpflegepersonen	749	751	.	621
Hilfspflegepersonen	3 497	3 673 ^{a)}	.	3 724
Hebammen .....	.	120	140	.

1) Nur im Staatsdienst Tätige.

a) Außerdem 2 800 Personen die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten.

Das Bildungswesen Guatemalas steht noch auf einer unteren Ausbaustufe. Kennzeichnend ist der Mangel an entsprechenden Einrichtungen und an Lehrkräften. Seit 1964 wurden zwar Programme zur Verbesserung der Situation im Bereich von Bildung und Erziehung durchgeführt, trotzdem erhält auch heute noch ein großer Teil der Schulpflichtigen keinen Unterricht, und nur ein geringer Prozentsatz der Schüler beendet die Grundschulausbildung. Die Schwierigkeiten werden erhöht durch Binnenwanderung und durch die sprachliche Sonderstellung der Indianer, die dem Unterricht in spanischer Sprache kaum folgen können.

Der Besuch der Grundschule ist für Kinder vom 7. bis zum 14. Lebensjahr in den städtischen Regionen obligatorisch. Die Einschulungsrate wurde für 1983 auf 60 % geschätzt. Im Gegensatz zu den meist katholischen Privatschulen, deren nicht unerheblicher Anteil charakteristisch für das Schulwesen ist, ist der Besuch staatlicher Schulen gebührenfrei. Der Grundschule folgen Berufsvorschulen bzw. Mittelschulen (drei Jahre), anschließend weiterführende Schulen (ebenfalls drei Jahre), zu denen außer den höheren Schulen auch Berufs- und Gewerbeschulen gehören. Man schätzt, daß 1982 etwa 13 % der Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe nach der Grundschule noch eine Schule der nächsthöheren Ebene besuchten.

Die Analphabetenrate ist hoch. Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge waren 1985 45 % der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr des Lesens und Schreibens unkundig. Damit hatte Guatemala einen der höchsten Analphabetenanteile in Lateinamerika. In den westlichen Provinzen, in denen ein großer Teil der indianischen Bevölkerung ansässig ist, liegt die Rate weit höher als im Durchschnitt des gesamten Landes. 1981 wurde von der Regierung eine Alphabetisierungskampagne gestartet. In den Jahren 1982 bis 1985 waren jeweils zwischen 12 % und 14 % der Haushaltsausgaben der Zentralregierung für das Bildungswesen bestimmt.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1964	1973		1985	
	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	62,1	1 528,7	54,0	2 154,0	45,0
männlich	55,9	651,9	46,4	904,0	37,4
weiblich	68,2	876,8	61,5	1 250,0	52,9

1985 gab es 8 121 Grundschulen. Die Zahl der allgemeinbildenden Mittel- und höheren Schulen, der berufsbildenden Schulen und der lehrerbildenden Anstalten belief sich in diesem Jahr auf insgesamt 1 310. Eine Reihe von Abendschulen (1981: 136) vermittelte Kenntnisse der Grundschulstufe. Unter den fünf Hochschulen des Landes sind drei private Einrichtungen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1975	1980	1983	1985
Grundschulen	5 250	6 122	6 959	7 634 ^{a)}	8 121
Abendschulen (Grundschulstufe) ..	128	95	119	136 ^{b)}	130 ^{b)}
Mittel- und höhere Schulen	398	559	574	1 469	1 310
Berufsbildende Schulen	17	18	18	.	.

a) 1981. - b) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

In allen Bildungsbereichen haben die Schüler- bzw. Studentenzahlen erheblich zugenommen. Von 1970 bis 1985 gab es bei der Zahl der Grundschüler einen Zuwachs von 107 %. Infolge vermehrten Schulbaus, besonders in ländlichen Gebieten, konnte der Anteil von Grundschulern indianischer Herkunft gesteigert werden. Für die Sekundarstufe liegen gegliederte Angaben nur bis 1983 vor. Danach gab es den prozentual größten Zuwachs im Teilbereich der Berufsbildenden Schulen. Hier wuchs die Schülerzahl seit 1970 um 227 %. Einen ähnlich starken Zuwachs gab es bei der Zahl der Studenten an Hochschulen: 204 % im Zeitraum 1970 bis 1982. Auch der Anteil der weiblichen Schüler hat allmählich zugenommen. 1983 betrug er an Grundschulen 45,3 %, an Mittel- und höheren Schulen 44,4 %, an Berufsbildenden Schulen 48,3 % und an Lehrerbildenden Anstalten 62,6 %.

5.3 Schüler bzw. Studenten

1 000

Einrichtung	1970	1975	1980	1982	1983
Grundschulen	505,7	627,1	803,4	848,1	930,1 ^{a)}
Schülerinnen	223,6	280,7	362,1	388,1	421,5
Abendschulen (Grundschulstufe) ..	17,4	18,9	23,2	24,0 ^{b)}	.
Mittel- und höhere Schulen	55,9	73,9	104,6	106,2	113,0 ^{c)}
Schülerinnen	22,1	32,4	45,2	47,2	50,2
Berufsbildende Schulen	11,4	11,7	29,8	37,8	37,3
Schülerinnen	4,4	5,9	11,7	16,6	18,0
Lehrerbildende Anstalten	8,2	13,6	22,3	17,7	17,4
Studentinnen	4,6	7,5	13,9	11,3	10,9
Hochschulen	15,6	22,9	50,9	47,4	.
Studentinnen	2,9	5,3	.	.	.

a) 1984: 979 888, 1985: 1 046 043. - b) 1981. - c) 1984: 174 653, 1985: 204 049 einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

Annähernd 28 500 Lehrkräfte unterrichteten 1985 an den Grundschulen des Landes. Es ergab sich somit die rechnerische Relation Lehrer/Schüler von 1 : 37. Noch 1980 hatte das Verhältnis bei 1 : 34 gelegen. In diesem Bereich hat also der Zuwachs an Lehrern mit der Zunahme der Schülerzahlen nicht Schritt gehalten. Anders im Sekundarbereich: hier verbesserte sich die Relation Lehrer/Schüler von 1 : 16 (1980) auf 1 : 14 (1985).

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1980	1983	1985
Grundschulen	14 058	18 129	23 770	25 862	28 467
Lehrerinnen	9 070	11 162	.	16 052	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1980	1983	1985
Abendschulen (Grundschulstufe) .	428	383	472	525 ^{a)}	.
Mittel- und höhere Schulen 1) ..	5 473	5 994	9 613	11 828	14 629
Lehrerinnen	1 739	2 252	.	4 269	.
Hochschulen	1 314	1 411	.	.	.

1) Einschl. berufsbildender Schulen und lehrerbildender Anstalten.

a) 1981.

1981 studierten über 500 Guatemalteken in den Vereinigten Staaten. Die Zahl guatemalteckischer Studenten in Europa ist dagegen gering, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland beherbergten 1982 die meisten Gaststudenten aus Guatemala.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1979	1980	1981	1982	1983
Vereinigte Staaten	500	.	531	.	.
Frankreich	26	.	.	93	.
Bundesrepublik Deutschland	30	42	.	52	.
Österreich	7	.	11	16	21
Kanada	6	.	5	10	10
Vatikanstadt	15	8	.	12	9
Schweiz	6	.	2	5	4
Belgien	4	5	.	3	4
Japan	2	2	.	4	4

Zur Beschreibung des Erwerbslebens wird die Bevölkerung in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterteilt. Als Erwerbspersonen zählen hierbei die Erwerbstätigen (Personen, die als Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder Lohn- bzw. Gehaltsempfänger eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben) sowie die Erwerbslosen (Personen, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und einen Arbeitsplatz suchen).

Die ungünstige Konjunkturentwicklung der letzten Jahre hat zu einer weiteren Verschlechterung der Lage auf dem Arbeitsmarkt geführt. Das Produzierende Gewerbe mußte seinen Personalbestand in den Jahren 1981 bis 1984 stetig verringern, eine Reihe von Industrie- und Handelsunternehmen mußte schließen. Der Anteil der Arbeitslosen und Unterbeschäftigten an den Erwerbspersonen wird gegenwärtig auf mehr als 40 % geschätzt. Besonders hoch ist die Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft. Erschwerend kommt hinzu, daß sich diese Entwicklung vor dem Hintergrund eines ständig wachsenden Arbeitskräftepotentials vollzieht.

Wie andere lateinamerikanische Länder hat Guatemala eine verhältnismäßig niedrige Erwerbsquote (1973: 30 %, 1981: rd. 28 % der Gesamtbevölkerung). Sie ist im wesentlichen auf den geringen Umfang der Frauenerwerbstätigkeit und auf den hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung zurückzuführen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1981
Erwerbspersonen	1 000	1 545,7	1 683,8
männlich	1 000	1 328,7	1 438,6
weiblich	1 000	216,9	245,2
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	30,0	27,8
männlich	%	51,3	47,7
weiblich	%	8,4	8,1

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Eine Altersgliederung der Erwerbspersonen zeigt, daß 1981 (Volkszählungsergebnis) 35 % unter 25 Jahren waren, 42 % gehörten zur Gruppe der 25- bis unter 45jährigen, 19 % zur Gruppe der 45- bis unter 65jährigen und 4 % waren 65 Jahre und älter. Am stärksten am Erwerbsleben beteiligt waren Personen im Alter von 25 bis unter 60 Jahren, obwohl auch hier wegen des geringen Anteils der Frauen die Erwerbsquoten insgesamt nur wenig über 50 % lagen. Von der männlichen Bevölkerung dieser Altersgruppe zählen allerdings rd. neun Zehntel zu den Erwerbspersonen.

Mit wachsenden Einschulungsquoten ist die Zahl der zehn- bis vierzehnjährigen Erwerbspersonen von 105 500 (1973) auf 78 900 (1981) zurückgegangen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1973	1981		1973	1981	
	1 000			% der Altersgruppe		
	insgesamt		männlich	insgesamt		männlich
10 - 15	105,5	78,9	66,3	.	10,4	17,2
15 - 20	240,7	238,5	194,8	43,0	36,8	62,1
20 - 25	249,6	270,3	221,9	53,1	49,3	84,8
25 - 30	186,5	223,5	188,2	53,7	52,3	91,7
30 - 45	426,0	479,8	414,9	54,6	53,6	93,4
45 - 50	101,1	107,7	95,0	54,8	52,3	93,0
50 - 55	79,9	95,0	84,4	54,3	51,9	91,6
55 - 60	53,1	64,8	58,5	53,3	50,8	90,2
60 - 65	47,1	57,2	52,4	49,6	49,4	85,7
65 und mehr	56,2	68,3	62,2	37,6	36,4	66,7

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Wie schon 1973 waren auch bei der Volkszählung 1981 die Lohn- und Gehaltsempfänger zahlenmäßig die stärkste Gruppe unter den Erwerbspersonen. Während jedoch die Zahl der Selbständigen um 17 % wuchs, war bei den Lohn- und Gehaltsempfängern lediglich ein Zuwachs von 7 % zu verzeichnen. Ein Großteil der Selbständigen, 1981 rd. 70 %, ist in der Landwirtschaft tätig, die noch weitgehend subsistenzwirtschaftlich betrieben wird.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1973		1981	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	1 545,7	1 328,7	1 683,8	1 438,6
Selbständige	614,1	554,0	715,7	657,9
Mithelfende Familienangehörige .	172,9	163,1	114,2	105,5
Lohn- und Gehaltsempfänger	741,8	598,2	795,3	631,7
Nicht ausreichend beschriebene .	16,8	13,5	58,6	43,5

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Die Zählungsergebnisse der Jahre 1973 und 1981 weisen aus, daß jeweils mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen dem Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei angehörte. Allerdings sank der Anteil der Erwerbspersonen dieses Bereichs an der Gesamtheit von 57 % (1973) auf 54 % (1981). Gleichzeitig ging auch der Anteil des Produzierenden Gewerbes von 18 % auf 16 % zurück, eine Folge der starken Minderung an Erwerbspersonen im Verarbeitenden Gewerbe. Hingegen stieg der Prozentsatz der Erwerbspersonen, die dem Dienstleistungsbereich zugerechnet wurden, von 22 auf 25 %.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1973		1981	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	1 545,7	1 328,7	1 683,8	1 438,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	884,1	869,0	908,5	886,7
Produzierendes Gewerbe	281,5	234,4	273,7	229,5
Energie- und Wasserwirtschaft	4,1	4,0	7,7	7,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,9	1,9	2,3	2,2
Verarbeitendes Gewerbe	211,6	165,1	177,5	135,2
Baugewerbe	63,9	63,5	86,2	84,8
Handel und Gastgewerbe	114,6	77,8	147,1	97,9
Banken, Versicherungen, Immobilien			21,2	15,4
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	39,4	38,4	43,3	41,3
Kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen	193,3	83,8	215,0	113,1
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche 1)	32,8	25,3	75,1	54,8

*) Ergebnisse der Volkszählungen. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Einschl. erstmals Arbeitsuchender.

1983 gab es rd. 577 000 sozialversicherte Erwerbstätige, dies sind fast 25 % weniger als 1980 (755 500). Der starke Rückgang ist vor allem auf die erheblich verringerte Zahl der in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Tätigen zurückzuführen; während 1980 noch 373 500 sozialversicherte Erwerbstätige auf diesen Bereich entfielen, waren es 1983 nur noch rd. 200 000. Ebenfalls rückläufig waren die Zahlen im Produzierenden Gewerbe insgesamt, darunter besonders im Baugewerbe und Verarbeitenden Gewerbe. 1984 stieg die Zahl der sozialversicherten Erwerbstätigen wieder an; dies war in erster Linie eine Folge des starken Zuwachses im Bereich der sonstigen Dienstleistungen, dem in dieser Darstellung auch Arbeiter des öffentlichen Dienstes zugeordnet sind.

6.5 Sozialversicherte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	520,7	755,5	609,1	576,7	594,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	260,1	373,5	215,7	199,8	205,5
Produzierendes Gewerbe	91,2	128,0	118,7	113,2	98,2
Energie- und Wasserwirtschaft 1)	5,8	13,5	14,8	14,2	13,6

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.5 Sozialversicherte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)
1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1980	1982	1983	1984
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,7	3,7	3,1	3,4	2,1
Verarbeitendes Gewerbe	61,8	83,1	73,9	77,8	69,5
Baugewerbe	20,9	27,7	26,9	17,8	13,0
Handel und Gastgewerbe	38,2	58,9	61,3	63,4	59,4
Banken, Versicherungen, Immobilien					
Verkehr und Nachrichtenwesen .					
Sonstige Dienstleistungsbereiche 2)	10,8	21,6	20,0	16,0	19,8
	120,4	173,5	193,5	184,1	212,0

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Einschl. sanitärer Dienste. - 2) Einschl. Arbeiter des öffentlichen Dienstes.

Häufigkeit und Umfang von Arbeitskämpfen waren in den vergangenen Jahren recht unterschiedlich. Während z.B. 1978 durch Streiks und Aussperrungen rd. 1,5 Mill. Arbeitstage verlorengingen, waren es 1981 nur etwa 37 100.

6.6 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fälle	Anzahl	7	229	7	51	3
Beteiligte Arbeitnehmer 1)	1 000	8,3	145,0	42,2	68,7	1,4
Verlorene Arbeitstage	1 000	53,5	1 479,2	41,1	817,3	37,1

1) Ohne indirekt betroffene Arbeitnehmer.

Der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei trägt 26 % (1985) zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei, über die Hälfte der Erwerbspersonen entfällt auf diesen Sektor. Agrarprodukte erbringen rd. 60 % des gesamten Exportwertes. Ein großer Teil der industriellen Entwicklung der letzten 20 Jahre war nur auf der Basis der Agrarerzeugung möglich. Die Landwirtschaft, die somit zu den wichtigsten Bereichen der guatemaltekischen Volkswirtschaft gehört, ist aber auch wegen ihrer stark exportorientierten Anbaustruktur (Kaffee, Zuckerrohr, Bananen, Baumwolle, Kardamom) empfindlich gegenüber Preisschwankungen und Konjunkturverlauf auf dem Weltmarkt. Zur Stabilisierung wird daher ein verstärkter Anbau von Erzeugnissen für den Binnenmarkt angestrebt; damit soll gleichzeitig eine Verringerung der Nahrungsmittelimporte bewirkt werden.

Von der Gesamtfläche des Landes werden rd. 1,3 Mill. ha (12 %) als Ackerland klassifiziert, 485 000 ha (4 %) sind Dauerkulturen sowie 1,3 Mill. ha (12 %) Dauerwiesen und -weiden (Begriffsabgrenzung der FAO). Rund 74 000 ha wurden 1983 künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974/76	1979	1981	1983
Ackerland	1 180	1 249	1 275	1 330
Dauerkulturen	468	477	482	485
Dauerwiesen und -weiden 1)	1 160	1 117	1 334	1 334
Waldfläche	4 933	4 630	4 470	4 310
Sonstige Fläche	3 148	3 416	3 328	3 430
Bewässerte Fläche	61	66	70	74

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Wie in vielen anderen lateinamerikanischen Ländern ist die Landwirtschaft durch den Gegensatz zwischen extensiv bewirtschafteten Latifundien und den kleinen Familienbetrieben ("Minifundien") mit unzureichender Wirtschaftsfläche und extremer Zersplitterung des Bodenbesitzes gekennzeichnet. Die wenigen modernen Großbetriebe und Plantagen liefern fast ausschließlich Ausfuhrerzeugnisse, die Vielzahl der Kleinbetriebe erzeugen überwiegend Agrarprodukte für den inländischen Bedarf oder für die Selbstversorgung (Subsistenzwirtschaft).

Ansiedlungsprojekte für landlose Indios brachten keine grundsätzliche Änderung der Besitzverhältnisse. 1962 wurde ein Gesetz über die Neuordnung der Agrarreform von 1952 erlassen (u. a. Aufteilung von brachliegendem Land und von Regierungsländereien). Für die neuen Siedler war die Versorgung mit Wohnungen, technischer Hilfe, landwirtschaftlichen Schulen und mit Krediten vorgesehen. Von 1956 bis 1967 wurden im Rahmen dieses Programmes rd. 200 000 ha Land an 25 000 Familien vergeben. 1972 hat die staatliche Bodenreformbehörde (Instituto Nacional de Transformación Agraria) mit der Verteilung kleinerer Ländereien an landwirtschaftliche Genossenschaften begonnen. Dennoch hatten, wie bei den Zählungen von 1950 und 1964, auch 1979 rd. 87 % der Betriebe eine Betriebsfläche von weniger als 7 ha. Da die Kleinstbetriebe keine ausreichende Existenzgrundlage für eine Familie bieten, versuchen viele Bauern, durch Handel, Dienstleistungen oder handwerkliche Tätigkeiten zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen *)

Fläche von ... bis unter ... ha	1950	1964	1979	1950	1964	1979
	Betriebe			Betriebsflächen		
	1 000			1 000 ha		
Insgesamt	348,7	417,3	531,7	3 721	3 449	4 180
bis 0,7	74,3	85,1	166,7	29	33	55
0,7 - 1,4	91,6	98,7	121,4	95	95	115
1,4 - 3,5	99,8	129,1	128,6	212	271	267
3,5 - 7,0	42,4	52,0	51,8	198	243	240
7,0 - 22,4	26,9	37,0	40,4	311	447	498
22,4 - 45,0	6,1	6,6	9,1	190	204	283
45,0 - 450,0	6,5	7,9	12,3	813	915	1 282
450,0 - 900,0	0,6	0,6	0,9	354	346	536
900,0 und mehr	0,5	0,4	0,5	1 519	896	903

*) Zensusergebnisse.

Infolge der geringen Betriebsgrößen, der Reliefverhältnisse im Bergland, fehlender Fachausbildung und der Armut vieler Landwirte ist der Mechanisierungsgrad noch sehr gering. Zum Jahresende 1983 schätzte man den Bestand an Schleppern auf 4 060 Stück, die Anzahl der Mähdrescher auf 2 750.

7.3 Maschinenbestand *)

Maschinenart	1970	1975	1980	1982	1983
Schlepper	3 150	3 700	4 000	4 040	4 060
Mähdrescher	1 350	2 350	2 600	2 700	2 750

*) Stand: Jahresende.

Der Verwendungsumfang von Handelsdünger ist teilweise stärker schwankend. Während 1983 der Verbrauch von stickstoff- und phosphathaltigem Dünger ungefähr dem Verbrauch von 1979 entsprach (zusammen rd. 80 000 t Reinnährstoff), ging die Anwendung von kalihaltigem Dünger im selben Zeitraum kontinuierlich zurück (von rd. 20 000 auf 5 000 t).

7.4 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979	1980	1981	1982	1983
Stickstoffhaltig	58,2	51,9	47,0	58,7	61,0
Phosphathaltig	22,0	18,6	30,3	18,1	20,0
Kalihaltig	20,2	15,0	12,0	12,1	5,0

Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung war im Zeitraum 1981 bis 1984 rückläufig. Der Produktionsindex weist 1984 gegenüber 1981 einen Rückgang um rd. 7 % aus. Wegen der wachsenden Bevölkerungszahl wurden damit 1984 je Einwohner 15 % weniger landwirtschaftliche Produkte erzeugt als Mitte der siebziger Jahre. Der Teilbereich Nahrungsmittelerzeugung war von dieser Entwicklung jedoch weit schwächer betroffen.

Hier sank die Produktion im selben Zeitraum nur um rd. 1 %, je Einwohner jedoch um rd. 8 %. 1985 war eine Steigerung der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion um etwa 3 % zu verzeichnen, die aber wegen des gleichzeitigen Bevölkerungswachstums nicht zu einer höheren Erzeugung je Einwohner führte. Hingegen nahm die Erzeugung von Nahrungsmitteln je Einwohner geringfügig zu, erreichte aber nicht den entsprechenden Wert der Jahre 1974 bis 1976.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	122	119	114	114	117
je Einwohner	102	96	90	87	87
Nahrungsmittelerzeugung	128	130	127	127	131
je Einwohner	106	105	100	97	98

Wichtigstes landwirtschaftliches Erzeugnis ist der Kaffee. Nach dem Rekordergebnis von 1981 (173 000 t) waren die Erntemengen jedoch rückläufig (1984: 140 000 t). 1985 konnte wieder eine Steigerung um 16 000 t auf 156 000 t registriert werden. Die Regierung ist bemüht, die Abhängigkeit der Wirtschaft vom Kaffee zu verringern und die landwirtschaftliche Erzeugung auf eine breitere Grundlage zu stellen. Die Erntemengen an Zuckerrohr überstiegen seit 1982 jährlich 6 Mill. t, Zucker wurde damit ebenfalls zu einer wichtigen Devisenquelle. Allerdings gingen 1985, wegen des Verfalls der Weltmarktpreise, die Exporterlöse für Zucker stark zurück. Bedeutende traditionelle Ausfuhr Güter sind auch Baumwolle, deren Erntemengen im Beobachtungszeitraum starken Schwankungen unterlagen, und Bananen. Das Gewürz Kardamom wird in Guatemala erst seit Anfang der siebziger Jahre auf größeren Flächen angebaut und erzielt auf arabischen Märkten gute Preise. 1983 war mit rd. 8 000 t die bisherige Rekordernte zu verzeichnen. Im Folgejahr nahm bei stark gestiegenen Weltmarktpreisen trotz verminderter Erntemenge Kardamom den Platz des zweitwichtigsten Exportgutes ein, den es 1985 wegen rückläufigen Erntevolumens und sinkender Preise aber nicht halten konnte. Ebenfalls erweitert wurden die Anbauflächen für Südfrüchte, Sesam, Tabak sowie Zitronella und Lemongras (Ausgangsprodukte zur Gewinnung ätherischer Öle).

Für den heimischen Verbrauch werden u. a. Mais, Bohnen, Kartoffeln, Zwiebeln, Tomaten und Zitrusfrüchte angebaut. Weizen und Reis werden grundsätzlich eingeführt, da die Eigenproduktion den Bedarf nicht deckt. Wegen der steigenden Weltproduktion von Baumwolle sowie großer Lagerbestände sind die Weltmarktpreise für dieses Gut erheblich gefallen. Die Anbaufläche für Baumwolle wurde daher zugunsten des Getreideanbaues stark reduziert.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	55	49	31	32	.
Reis .....	.	49	46	43	.
Mais	997	1 100	1 046	1 038	1 102

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Sorghum	86	77	100	89	89
Kartoffeln	34	28	30	30	.
Maniok	8	9	9	9	.
Bohnen, trocken	81	84	89	90	.
Saubohnen	9	10	10	10	.
Sesamsamen	15	15	16	17	17
Baumwollsaamen	189	115	76	95	105
Kokosnüsse	2	2	2	2	.
Kohl	21	22	23	24	.
Tomaten	90	90	92	93	.
Zwiebeln, trocken	19	19	20	20	.
Zuckerrohr	5 680	6 080	6 500	6 360	6 360
Äpfel	6	5	5	5	.
Zitrusfrüchte	92	92	93	94	.
Avocatos	22	23	24	25	.
Ananas	34	35	35	36	.
Bananen	702	707	728	733	.
Kochbananen	52	52	53	53	.
Kaffee, grün	173	159	153	140	156
Kakaobohnen	4	2	2	2	2
Tabak	7	10	7	7	.
Baumwolle, entkörnt	114	71	48	59	67
Kardamom (Ausfuhr)	4	6	8	7	7

Über die für einige ausgewählte pflanzliche Erzeugnisse in den letzten Jahren erzielten Hektarerträge informiert die folgende Tabelle.

7.7 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	13,4	13,0	7,5	8,8	.
Reis .....	.	28,2	37,1	21,7	.
Mais	14,6	16,5	13,1	13,7	14,3
Sorghum	21,2	25,2	21,0	13,7	13,5
Kartoffeln	48,6	46,7	50,0	50,0	.
Maniok	26,7	36,0	36,8	36,8	.
Sesamsamen	7,9	7,5	8,0	8,5	8,5
Zuckerrohr	688,1	779,5	736,0	720,2	.
Kaffee, grün	6,8	6,2	5,9	5,4	.

Innerhalb der Viehwirtschaft gewann vor allem die Rinderhaltung in den letzten Jahren an Bedeutung, auch für den Export. Die Bestände erhöhten sich von 1981 bis 1984 um rd. 50 % auf etwa 2,6 Mill. Tiere. Rinderzucht wird vor allem im pazifischen Küstenland betrieben. Die Vergrößerung der Viehbestände, vor allem im südlichen Küstengebiet, wird von der Regierung gefördert.

7.8 Viehbestand

Viehart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Pferde	1 000	100	100	100	100	.
Maultiere	1 000	43	38	37	37	.
Esel	1 000	8	8	9	9	.
Rinder	1 000	1 730	2 142	2 185	2 605	.
Milchkühe	1 000	325	319	320	330	.

7.8 Viehbestand

Viehart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Schweine	1 000	835	774	806	810	.
Schafe	1 000	734	651	657	660	670
Ziegen	1 000	76	73	73	76	76
Hühner	Mill.	14	15	15	15	15

Seit 1981 ist die Zahl der geschlachteten Rinder und Kälber stetig gesunken. 1984 wurden 360 000 Schlachtungen verzeichnet, 30 % weniger als 1981. Die Zahl der Schlachtungen von Schafen und Lämmern stieg um 25 % innerhalb von vier Jahren von 200 000 (1980) auf 250 000 (1984).

7.9 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	479	512	412	357	360
Schweine	344	314	312	330	340
Schafe und Lämmer	200	210	220	230	250
Ziegen	28	29	29	30	30

Die Rindfleischerzeugung, die 1981 noch rd. 95 000 t betragen hatte, sank 1984 - entsprechend den geringeren Schlachtzahlen - auf 64 000 t ab. Im selben Jahr wurden etwa 17 000 t Schweinefleisch, 4 000 t Hammel- und Lammfleisch, 50 000 t Geflügelfleisch und 330 000 t Kuhmilch produziert. Von Bedeutung ist auch die Erzeugung von Häuten und Fellen, vor allem von Rinderhäuten (1984: 10 000 t Frischgewicht).

7.10 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	79	95	75	63	64
Schweinefleisch	1 000 t	16	17	17	17	17
Hammel- und Lammfleisch ..	1 000 t	3	3	3	3	4
Geflügelfleisch	1 000 t	49	49	50	50	50
Kuhmilch	1 000 t	320	325	319	320	330
Hühnereier	1 000 t	40	41	40	40	41 a)
Honig	1 000 t	4	4	3	3	3 b)
Rinderhäute, frisch	1 000 t	12,4	14,5	11,5	10,0	10,0
Schaffelle, frisch	t	500	525	550	575	625
Ziegenfelle, frisch	t	70	71	72	74	75

a) 1985: 42 000 t. - b) 1985: 3 000 t.

Die Waldflächen nehmen allmählich zugunsten der landwirtschaftlich genutzten Flächen ab. 1983 waren rd. 40 % des Landes bewaldet, im Durchschnitt der Jahre 1974 bis 1976 noch 45 %. Es gibt schätzungsweise 300 Baumarten. Die Nutzbarmachung der vielfach noch unzugänglichen Hartholzbestände, wie Mahagoni, aber auch vieler anderer Farb- und Edelhölzer (vor allem im Norden und an der Atlantikküste), macht mit der verkehrsmäßigen Erschließung Fortschritte. Geschlagen werden vor allem Nadelhölzer (ca. 80 % des Gesamteinschlags). Nur ein geringer Teil (z. Z. etwa 2 %) des Holzeinschlags findet als Nutzholz Verwendung.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

7.11 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	6 247	6 474	6 652	6 806	7 002
Nadelholz	5 098	5 269	5 412	5 566	.
Nutzholz	159	202	194	158	158
Brennholz	6 088	6 272	6 458	6 648	6 844

Die Fischerei, hauptsächlich in küstennahen Gewässern des Stillen Ozeans betrieben, ist erst wenig entwickelt. Gefischt wird überwiegend für den Export, vor allem Krabben und Thunfisch. Der Bestand an größeren Fischereifahrzeugen ist gering. 1985 gab es drei Fangboote der Größenklasse über 100 BRT mit zusammen 377 BRT.

7.12 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	Anzahl	2	2	3	3	3
Tonnage	BRT	250	250	377	377	377

*) Schiffe mit 100 - 499 BRT; Stand: 1. Juli.

Die Fangmengen der letzten Jahre betrugen durchschnittlich etwa 4 250 t p.a. Rund 60 % waren Krustentiere, etwa ein Viertel Seefische, der Rest Süßwasserfische.

7.13 Fangmengen der Fischerei

Tonnen

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	4 898	3 507	4 265	4 284	4 284
Süßwasserfische	615	400	410	721	721
Seefische	1 078	930	1 064	1 066	1 066
Krustentiere	3 205	2 177	2 791	2 497	2 497

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hatte 1985 an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts einen Anteil von 19,5 %. Damit hat sich der rückläufige Trend in diesem Wirtschaftsbereich fortgesetzt. Aufbau und Entwicklung der Industrie werden vor allem durch den begrenzten heimischen Markt, der nur eine geringe Kaufkraft aufweist, gehemmt. Darüber hinaus mußten weiterhin Einbußen aus ausländischen Absatzmärkten hingenommen werden. So verloren die übrigen zentralamerikanischen Länder wegen schlechter Konjunkturentwicklung und Zahlungsschwierigkeiten ihre Bedeutung als Abnehmer guatemalteckischer Produkte.

Erst etwa ein Viertel der Bevölkerung hat Anschluß an das Elektrizitätsnetz. In der Hauptstadt und Umgebung ist die Stromversorgung wesentlich besser als im übrigen Land. Noch immer wird mehr als die Hälfte der elektrischen Energie in Wärmekraftwerken erzeugt, was z. T. erhebliche Ölimporte notwendig macht. Die Regierung hatte gehofft, in wenigen Jahren die Elektrizitätserzeugung ganz auf Wasserkraft umstellen zu können. Dies gelang jedoch nicht, da an den zur Jahresmitte 1983 fertiggestellten Wasserkraftwerken Aguacapa und Chixoy erhebliche Schäden und Mängel auftraten. Chixoy mußte zum Jahresende 1983 stillgelegt werden und konnte erst Ende 1985 den Betrieb wieder aufnehmen. Daher war die Sicherung der Energieversorgung mit unerwarteten, hohen Aufwendungen verbunden. Neben den Reparaturkosten mußten Mittel für ursprünglich nicht geplante Erdöleinfuhren sowie für die Überholung der teilweise schon stillgelegten Anlagen der Wärmekraftwerke aufgebracht werden.

Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1985 755 MW, davon entfielen 343 MW (45 %) auf Wärmekraftwerke und 412 MW (55 %) auf Wasserkraftwerke.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung MW

Art der Kraftwerke	1976	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	276,5	459,0	755,4	755,4	755,4
Wärmekraftwerke	175,5	355,6	343,2	343,2	343,2
Dampfkraftwerke	63,0	173,6	173,6	173,6	173,6
Gaswerke	87,5	146,4	134,4	134,4	134,4
Dieselgeneratoren	25,0	35,6	35,2	35,2	35,2
Wasserkraftwerke	101,0	103,4	412,2	412,2	412,2

Die Erzeugung elektrischer Energie war im Zeitraum 1980 bis 1983 leicht rückläufig und stieg in den folgenden zwei Jahren um insgesamt 10 % an. 1985 wurden rd. 1,6 Mrd. kWh erzeugt, davon 0,9 Mrd. (56 %) in Wärmekraftwerken und 0,7 Mrd. kWh (44 %) in Wasserkraftwerken.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1976	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 057,6	1 489,5	1 429,6	1 504,0	1 568,4
Wärmekraftwerke	744,5	1 197,3	608,6	885,8	877,1
darunter:					
"INDE" 1)	410,5	754,6	335,1	.	.
"EEGSA" 2)	328,9	432,4	263,2	.	.
Wasserkraftwerke	313,0	292,2	821,0	618,2	691,3
"INDE" 1)	305,9	278,8	807,6	.	.

1) Instituto Nacional de Electrificación (INDE). - 2) Empresa Eléctrica de Guatemala, S.A. (EEGSA).

Mit Abstand größter Abnehmer von Elektrizität war 1976 die Industrie, deren Verbrauch aber nach 1980 wegen der rezessiven Entwicklung zurückging. 1983 war ihre Stromabnahme nur noch geringfügig größer als die der Haushalte. In diesem Jahr entfielen je 30 % der verbrauchten Stromenergie auf die Industrie und die Haushalte, 21 % auf den Handel und 4 % auf die Regierung.

8.3 Elektrizitätsverbrauch

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	905,8	1 235,7	1 238,2	1 138,8	1 148,0
darunter:					
Haushalte	219,6	310,1	330,8	327,1	346,4
Handel	128,5	232,6	246,0	242,9	246,4
Industrie	405,7	515,0	467,9	381,2	349,0
Regierung	31,8	28,4	44,1	38,1	49,0

Nachdem 1976 erstmals Erdöl in nennenswerten Mengen gefördert wurde, hat sich die Erdölgewinnung rasch zum dominierenden Teilbereich innerhalb des Bergbaus entwickelt. Guatemala verfügt außerdem über recht erhebliche Lagerstätten von Blei, Zink, Nickel, Baryt, Antimon, Kupfer, Eisenerz, Gold und Silber. Bisher ist die Bergbautätigkeit außerhalb des Erdölsektors jedoch noch relativ gering und beschränkt sich im allgemeinen auf mittlere und kleinere Unternehmen. Um die Erzvorkommen des Landes stärker zu nutzen und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, wurde 1985 ein neues Bergbaugesetz erlassen. Es sieht eine Abgabensenkung für Bergbaurechte vor, ferner die Befreiung von Importabgaben für die benötigten Maschinen, soweit sie nicht im Lande hergestellt werden können.

8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Eisenerz (Fe-Inhalt)	t	4 755	2 895	3 500	4 025	.
Kupfererz (Cu-Inhalt)	t	2 100	1 800	800	700	.
Bleierz (Pb-Inhalt)	t	100	100	100	100	.
Zinkerz (Zn-Inhalt)	t	500	500	100	.	1 000
Antimonerz (Sb-Inhalt)	t	230	660	556	518	498 ^{a)}
Nickelerz (Ni-Inhalt)	t	1 079	6 199	6 744	5 000	.
Salz	1 000 t	11	14	10	9	.

a) 1983: 500 t; 1984: 92 t; 1985 (Januar bis September): 69 t.

Die Erwartungen, die in Guatemala zu Beginn der achtziger Jahre in die Entwicklung der Erdölgewinnung gesetzt wurden, haben sich nicht erfüllt. Nachdem 1983 eine Jahresförderung von über 2,5 Mill. barrel erreicht worden war, wurden 1985 nur noch wenig über 0,9 Mill. barrel gewonnen, 37 % des Ergebnisses von 1983. Der starke Rückgang war auf die Erschöpfung einiger Lagerstätten zurückzuführen. Zudem wurden die Explorationsarbeiten angesichts der rückläufigen Weltmarktpreise für Rohöl und der in diesem Lande vergleichsweise hohen Kosten der Suche eingeschränkt. Dennoch konnten im August 1985 im Bezirk El Petén einige neu erschlossene Ölquellen die Produktion aufnehmen. Für 1986 wird daher eine gegenüber dem Vorjahr deutlich vergrößerte Förderung erwartet. Schätzungen des Ministeriums für Energie und Bergbau zufolge wird das Jahresergebnis bei 1,9 Mill. barrel liegen, 75 % der Menge von 1983.

8.5 Erdölgewinnung und -ausfuhr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Jahresförderung	1 000 bl.2)	1 513	2 292	2 549	1 715	936	1 916
Tagesförderung	bl.	4 146	6 280	6 984	4 699	2 564	5 250
Ausfuhr	1 000 bl.	782	1 546	2 206	1 248	456	1 700

1) Schätzung. - 2) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Während der letzten Jahre blieb die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes im wesentlichen unverändert. Nahrungsmittelherstellung, Getränke- und Tabakindustrie erwirtschafteten rd. die Hälfte des Produktionswertes dieses Wirtschaftsbereiches. Die Textil- und Lederindustrie war mit etwa 20 % beteiligt. Die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes war seit 1981 rezessiv. Gesunkene Inlands- und Auslandsnachfrage sowie wachsende Devisenknappheit kennzeichneten die Lage. Eine Reihe von Betrieben mußte geschlossen werden. Für 1986 wird eine leichte Steigerung von Nachfrage und Beschäftigung erwartet. Die Prognosen stützen sich auf die erhoffte Entspannung der Devisenlage und eine Verbesserung der Kaufkraft der Bevölkerung infolge der Lohnerhöhungen, die von der Regierung verfügt wurden.

Angaben über die Betriebe und Beschäftigten liegen für die siebziger und die frühen achtziger Jahre vor. Die größten Zuwächse an Personal hatten danach das Ernährungsgewerbe, die Chemische Industrie, die Betriebe zur Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren sowie zur Verarbeitung von Steinen und Erden und der Fahrzeugbau.

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1975	1977 ¹⁾	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Insgesamt	1 765	1 999	2 009	1 654	1 727
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	529	614	551	502	529
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	409	432	386	320	346

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1975	1977 ¹⁾	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Holzbe- und -verarbeitung	144	123	129	117	127
Herstellung von Möbeln	81	104	112	47	55
Papier- und Pappeverarbeitung	15	16	13	18	19
Druckerei, Vervielfältigung ..	94	143	143	120	123
Chemische Industrie	96	106	116	112	113
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	20	67	68	65	47
Verarbeitung von Steinen und Erden	124	154	209	.	145
Metallerzeugung und -bearbei- tung	101	128	145	202	109
Elektrotechnik	42	33	31	28	29
Fahrzeugbau	23	23	34	29	23

*) Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten.

1) Zensusergebnis. - 2) Vorläufige Angaben.

8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ^{*)}

Wirtschaftszweig	1971	1975	1977 ¹⁾	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Insgesamt	56 514	68 409	77 631	86 913	78 258
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverar- beitung	17 711	21 915	25 541	34 562	28 131
Leder-,Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen	13 864	16 522	17 068	15 631	15 558
Holzbe- und -verarbeitung	3 266	3 150	3 139	2 873	2 680
Herstellung von Möbeln	1 219	1 330	1 512	879	997
Papier- und Pappeverarbeitung	1 205	1 600	1 245	1 865	1 802
Druckerei, Vervielfältigung ..	2 478	3 268	4 159	3 348	3 037
Chemische Industrie	3 933	5 350	5 720	7 470	7 597
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	1 382	2 799	3 557	3 577	3 427
Verarbeitung von Steinen und Erden	3 963	4 886	6 140	6 124	5 968
Metallerzeugung und -bearbei- tung	3 399	4 242	5 242	6 264	4 716
Elektrotechnik	1 424	1 380	1 583	1 503	1 430
Fahrzeugbau	544	786	1 100	696	1 227

*) In Betrieben mit fünf und mehr Beschäftigten.

1) Zensusergebnis. - 2) Vorläufige Angaben.

Aktuelle Produktionszahlen als repräsentatives Spiegelbild der guatemalteckischen Industrie liegen nur in ganz geringem Umfang vor. Die Daten sind auf Erzeugnisse der Nahrungsmittelbranche, der Forstwirtschaft sowie der Erdölverarbeitung beschränkt. Daher kann die nachstehende Übersicht nur einen begrenzten Einblick in den Produktionsumfang bieten.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Flüssiggas	1 000 t	2	2	2	.	.
Motorenbenzin	1 000 t	108	108	115	.	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	37	35	38	.	.
Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	32	27	30	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	242	222	230	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	313	334	340	.	.
Zement	1 000 t	569	568	544	.	.
Blei	1 000 t ₃	0,1	0,1	.	.	.
Schnittholz	1 000 m ₃	93	134	129	104	103
Nadelholz	1 000 m ₃	60	81	74	72	77
Laubholz	1 000 m ₃	33	53	55	32	26
Weizenmehl	1 000 t	90	110	.	.	.
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	397	444	550	549	533 ^{a)}
Käse	1 000 t	14	15	15	15	15 ^{b)}
Butter	1 000 t	5	5	5	5	4 ^{c)}
Trockenmilch	1 000 t	2	2	2	3	3 ^{d)}
Zitronellaöl	t	138	51 ^{e)}	.	.	.
"Té de Limón" 1)	t	151	40 ^{e)}	.	.	.
Zigaretten	Mill.	2 699	2 162	2 490	.	.

1) Ätherisches Öl.

a) 1985: 542 000 t. - b) 1985: 15 000 t. - c) 1985: 5 000 t. - d) 1985: 3 000 t. - e) 1. Vierteljahr.

Der seit 1982 zu verzeichnende Rückgang im Bauwesen setzte sich auch 1985 fort. Einer der Gründe war die Verminderung der Bautätigkeit des öffentlichen Sektors. Die Haushaltsdefizite der Zentralregierung und der nachgeordneten Instanzen verboten den Beginn weiterer Großprojekte, nachdem die Bauarbeiten am Wasserkraftwerk Chixoy und dem Pazifikhafen Puerto Quetzal beendet waren. Der Privatsektor hielt sich auch weiterhin mit Investitionen zurück.

8.9 Baugenehmigungen für private Hochbauten in Guatemala-Stadt^{*)}

Art der Bauten	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl ₂	2 269	1 904	1 529	.	.	.
	1 000 m ²						
	Grundfläche	633	997	228	302	378	344
darunter:							
Wohnbauten	1 000 m ²						
	Grundfläche	279	229	129	203	269	223
Geschäftsbauten	1 000 m ²						
	Grundfläche	227	530	65	31	22	38
Industriebauten	1 000 m ²						
	Grundfläche	16	113	6	5	14	15

*) Ab 1981 städtische Agglomeration.

1) Januar bis Oktober.

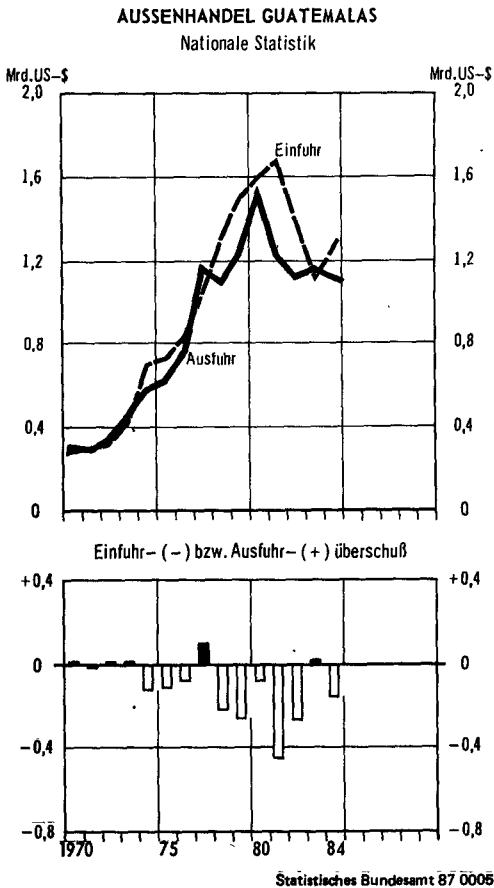
8.10 Fertiggestellte private Hochbauten in Guatemala-Stadt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	Anzahl ₂	818	1 008	750	877	851
	1 000 m ²					
	Grundfläche	124	248	205	351	170

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

Informationen über den Außenhandel Guatemalas liefern die guatemaltekische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik und Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Guatemalas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Guatemala. Die Daten der guatemaltekischen (bzw. Partnerstatistiken) und der deutschen Statistik für den deutsch-guatemaltekischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der guatemaltekischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland (country of final destination). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Guatemala als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des guatemaltekischen Außenhandels ist im Jahr 1980 gegenüber dem Vorjahr um 13,6 % gewachsen, in den drei darauf folgenden Jahren jedoch wieder zurückgegangen. 1984 wurde dann wieder ein Zuwachs (+ 5 % gegenüber dem Vorjahr) registriert. Der Wertumfang, der 1980 3,1 Mrd. US-\$ erreicht hatte, schrumpfte bis 1983 auf 2,3 Mrd. US-\$. Die Handelsbilanz war in den letzten Jahren defizitär, mit Ausnahme des Jahres 1983. Der Einfuhrüberschuß betrug 1982 268 Mill. US-; 179 Mill. US-\$ weniger als 1981, dem Jahr mit dem bisher höchsten Außenhandelsdefizit (447 Mill. US-\$). 1982 wurde, nach einem stetigen Anstieg der Importwerte in den Vorjahren, erstmals ein deutlicher Rückgang der Einfuhren (- 17 %) verzeichnet, der in erster Linie auf die 1982 erlassenen Importbeschränkungen (Quotensystem) zurückzuführen war. Bei den Ausfuhren gingen die Werte 1981 und 1982 - unter anderem aufgrund des Verfalls der Weltmarktpreise für Kaffee - erheblich zurück. 1982 betrug der Exportwert nur noch rd. drei Viertel des Jahres 1980. Auch 1983 nahm das Außenhandelsvolumen weiter ab. Als Folge einer weiterhin abgeschwächten Wirtschaftsaktivität im Lande und der Devisenknappheit sanken die Einfuhren 1983 auf 1,1 Mrd. US-\$ und lagen damit rd. 18 % niedriger als im Vorjahr. Die Ausfuhren überstiegen mit 1 159 Mill. US-\$ den Vorjahreswert um 3 %. Grundlage der Zunahme des Einfuhrwertes im Jahr 1984 um 13 % waren vor allem die vermehrten Bezüge von Rohstoffen und Halbfertigwaren sowie von Maschinen und Anlagen. Bei gleichzeitigem Rückgang des Wertes der Exporte hatte in diesem Jahr die Handelsbilanz einen negativen Saldo. Die Quote der Deckung der Importe durch Exporte lag bei 88 % (1981: 73 %).

Nach vorläufigen Angaben des "Banco de Guatemala" ging das Außenhandelsvolumen 1985 auf 2,2 Mrd. US-\$ zurück. Wegen der Devisenknappheit und schwacher Wirtschaftsaktivität sanken die Einfuhren auf 1 175 Mill. US-\$. Gleichzeitig gingen die Lieferungen in andere zentralamerikanische Länder erneut zurück. Der gesamte Exportwert sank auf 1 021 Mill. US-\$.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	1 504	1 598	1 673	1 388	1 135	1 278
Ausfuhr	1 241	1 520	1 226	1 120	1 159	1 129
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) ...	- 263	- 78	- 447	- 268	+ 24	- 149

In erster Linie wegen des starken Rückgangs der Weltmarktpreise für Kaffee sanken 1981 und 1982 die Terms of Trade um insgesamt 15 % gegenüber 1980. Bei rückläufigen Einfuhrpreisen und steigenden Ausfuhrpreisen - vor allem für Bananen und Kaffee -

stiegen die Terms of Trade in den zwei Folgejahren um insgesamt 16 % im Vergleich zu 1982. 1985 war trotz weiter sinkender Einfuhrpreise wieder ein Rückgang der Terms of Trade zu verzeichnen, da gleichzeitig - vor allem infolge stark rückläufiger Kaffeepreise - die Ausfuhrpreise in ihrer Gesamtheit zurückgingen.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade *)

1978 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-	
	index				
1980	115	136	140	120	88
1981	120	141	118	109	78
1982	100	136	107	103	75
1983	82	133	100	108	81
1984	92	131	104	114	87
1985 1)	85	127	102	104	82

*) Angaben des Banco de Guatemala.

1) Vorläufige Angaben.

Guatemala importierte 1984 Waren im Wert von 1,3 Mrd. US-\$ (1981: 1,1 Mrd. US-\$). An der Spitze der Einfuhrgüter standen 1983 mit jeweils rd. 23 % des Einfuhrwerts Chemische Erzeugnisse und Mineralische Brennstoffe (davon rd. drei Viertel Erdöl). Es folgten Bearbeitete Waren (20 % des gesamten Einfuhrwerts). Der Wert der importierten Maschinen und Fahrzeuge lag 1983 bei 167 Mill. US-\$ und erreichte somit nur 56 % des Importwerts vom Vorjahr (300 Mill. US-\$). Der Anteil dieser Warengruppe am gesamten Importwert fiel auf 15 %. Im Vorjahr hatte er noch 22 % betragen, 1979 sogar 29 %.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	77,1	79,5	99,4	102,4	89,9	77,1
Molkereierzeugnisse und Eier	7,7	5,6	13,0	10,0	13,0	9,6
Getreide und Getreideerzeugnisse	40,9	46,0	55,0	53,9	32,9	39,0
Obst und Gemüse	9,9	10,0	11,4	13,3	8,7	9,3
Futtermittel, frisch, usw., Abfälle ..	6,8	4,7	7,3	10,1	13,4	13,3
Getränke und Tabak	3,2	6,1	5,7	4,6	2,8	2,7
Rohstoffe	22,5	27,1	45,8	40,6	23,1	31,9
Spinnstoffe und Abfälle	4,5	6,0	15,6	12,1	.	.
Mineralische Brennstoffe	160,7	145,9	377,4	378,4	303,0	256,7
Erdöl, roh und getoppt	80,0	6,4	159,8	96,8	151,2	196,1
Erdöldestillationserzeugnisse	71,9	128,5	199,5	.	.	.
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	5,3	8,0	10,7	16,6	24,3	21,8
Pflanzliche Öle	1,5	1,9	3,2	5,8	11,6	10,0
Chemische Erzeugnisse	251,6	275,6	297,5	319,4	269,4	257,4
Organische chemische Erzeugnisse	79,0	64,4	66,5	76,6	.	.
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	39,2	44,9	41,2	48,2	.	.
Chemische Düngemittel	28,2	38,7	43,1	50,7	.	.
Kunststoffe, Kunstharze usw.	21,7	28,2	41,8	35,0	.	.
Bearbeitete Waren	261,6	290,5	285,8	313,8	259,4	232,6
Papier, Pappe und Waren daraus	38,2	41,6	45,6	53,4	.	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	51,2	52,1	44,4	58,2	.	.
Eisen und Stahl	65,0	73,8	82,7	73,4	.	.
Metallwaren	50,6	55,6	51,8	58,8	.	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Maschinen und Fahrzeuge	383,1	429,2	346,6	320,9	300,0	167,3
Nichtelektrische Maschinen	189,0	202,1	158,7	156,6	.	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	68,9	82,8	72,7	78,5	.	.
Kraftfahrzeuge	111,1	126,7	102,6	75,4	.	.
Sonstige bearbeitete Waren	95,2	99,1	90,0	130,6	111,2	79,8
Bekleidung	20,6	19,7	17,6	22,7	.	.
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	15,9	17,1	18,4	36,7	.	.

Die Ausfuhren Guatemalas gingen von 1 520 Mill. US-\$ (1980) auf 1 120 Mill. US-\$ (1982) zurück. In den zwei folgenden Jahren wurde dieser Wert geringfügig übertroffen mit 1 159 Mill. US-\$ (1983) und 1 129 Mill. US-\$ (1984). Kaffee ist nach wie vor das Hauptausfuhrprodukt. 1983 betrug der Kaffeeanteil am Gesamtexport 30 %. Weitere wichtige Exportgüterwaren waren Zucker (11 %), Baumwolle (4 %) und Kardamom. Die Erlöse aus den Kaffeeausfuhren waren 1981 wegen niedriger Weltmarktpreise stark gesunken. Auch 1983 belief sich der Exportwert des Kaffees lediglich auf 75 % des Betrages von 1980. Wegen der teilweise sehr unterschiedlichen Weltmarktpreise und Erntemengen sind auch die Exporterlöse für Zucker starken Schwankungen unterworfen. Bei sinkenden Erntemengen ist der Wert der Baumwollexporte Jahr für Jahr zurückgegangen. Nach Berechnungen des "Banco de Guatemala" hatte Kardamom 1983 einen Anteil von 5 % an den Exporterlösen, 1984 - wegen höherer Weltmarktpreise - sogar 9 %.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	653,3	577,0	764,9	569,5	574,8	633,5
Fleisch und Fleischwaren .....	.	12,7	46,8	51,0	52,5	40,5
Bananen, frisch	25,3	19,1	52,4	58,5	63,0	40,0
Gemüse, Pflanzen, Knollen f. Ernährung	8,4	17,2	32,9	24,6	36,7	26,7
Rüben- und Rohrzucker, roh	45,8	53,0	80,4	84,1	26,5	126,8
Kaffee, Kaffee Mittel	477,5	430,9	469,3	268,4	358,8	350,7
Getränke und Tabak	14,0	15,0	17,9	17,3	13,2	14,0
Rohabak und Tabakabfälle	10,8	13,1	16,3	16,0	12,9	13,7
Rohstoffe	205,5	280,3	259,8	179,9	.	.
Ölsaaten und Ölfrüchte	10,0	13,0	11,1	15,4	10,1	9,1
Rohbaumwolle	139,2	183,2	166,5	106,6	78,7	46,4
Pflanzen usw. f. Riechstoffe usw.	29,1	55,9	48,5	25,9	.	.
Mineralische Brennstoffe	0,3	0,4	15,6	21,8	.	.
Erdöl, roh und getoppt .....	.	.	15,2	21,6	.	.
Chemische Erzeugnisse	79,1	89,6	129,0	124,2	.	.
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	32,9	37,8	51,5	45,9	.	.
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel ..	19,3	23,7	32,8	28,8	.	.
Desinfektionsmittel	17,2	13,6	23,1	28,0	30,0	31,0
Bearbeitete Waren	104,4	136,5	216,9	138,4	.	.
Reifen, Luftschläuche usw.	9,2	9,8	16,4	16,8	.	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	35,5	49,5	63,8	49,8	.	.
Flaschen u. anderes Verpackungsglas ..	21,1	17,0	17,8	16,8	.	.
Nickel	6,5	18,2	66,9	.	.	.
Maschinen und Fahrzeuge	15,6	18,1	22,2	20,1	.	.
Primärelemente, Batterien usw.	10,4	12,0	13,3	12,6	.	.
Sonstige bearbeitete Waren .....	.	43,3	59,5	43,4	.	.
Bekleidung .....	.	17,0	21,9	11,5	.	.
Schuhe .....	.	6,6	10,1	9,4	.	.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

Wichtigster Handelspartner Guatemalas waren 1984, wie auch schon in den Jahren davor, die Vereinigten Staaten. 1984 belief sich der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen beiden Ländern auf 850 Mill. US-\$, das sind 35 % des gesamten guatemalte-kischen Außenhandels. Bei den 1984 von Guatemala importierten Waren stammten 32 % aus den Vereinigten Staaten. Mit 11 % stand die Gruppe der EG-Länder an zweiter Stelle der Herstellungsländer, vor El Salvador (rd. 9 %). Innerhalb der EG-Länder war die Bundesrepublik Deutschland wichtigstes Herstellungsland (47 % des EG-An-teils). Weitere bedeutende Herstellungsländer in Lateinamerika waren Venezuela, Mexiko und Costa Rica, deren Anteil an den Gesamteinfuhren zusammen 21 % betrug.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	285,5	251,1	286,5	163,9	116,8	136,6
Bundesrepublik Deutschland	105,8	89,1	103,9	77,1	56,6	64,8
Niederlande	13,3	12,4	13,2	13,9	5,7	19,7
Frankreich	23,6	30,1	28,2	19,2	16,8	16,1
Großbritannien und Nord- irland	33,3	35,0	25,7	17,0	12,7	15,6
Vereinigte Staaten	473,4	525,2	550,6	432,3	365,3	414,2
El Salvador	104,9	61,4	96,5	117,5	103,8	117,1
Venezuela	16,0	146,8	91,8	82,4	102,2	91,9
Mexiko	56,3	68,2	53,4	102,2	89,0	89,0
Costa Rica	50,4	45,1	56,8	58,0	82,0	82,0
Honduras	28,7	32,1	19,1	25,3	26,9	26,9
Kanada	26,2	18,9	18,7	18,8	18,5	18,6
Japan	125,0	128,8	113,0	72,7	55,7	64,5

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Größter Abnehmer guatemalteckischer Produkte waren 1984, wie auch in den Vorjahren, die Vereinigten Staaten (39 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von El Salvador (15 %) und den EG-Ländern (12 %). 27 % der Ausfuhren in die EG-Länder waren für die Bun-desrepublik Deutschland bestimmt. Auf Honduras, Costa Rica und Nicaragua entfielen zusammen 14 % des Gesamtexports.

Die Exporte nach Kanada erreichten 1984 etwa den fünfeinhalbfachen Wert des Vorjah-res. Besonders die Ausfuhren nach Mexiko unterlagen starken Schwankungen. 1983 und 1984 erreichten sie nur 28 % des Wertes von 1981.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsändern Mill. US-\$

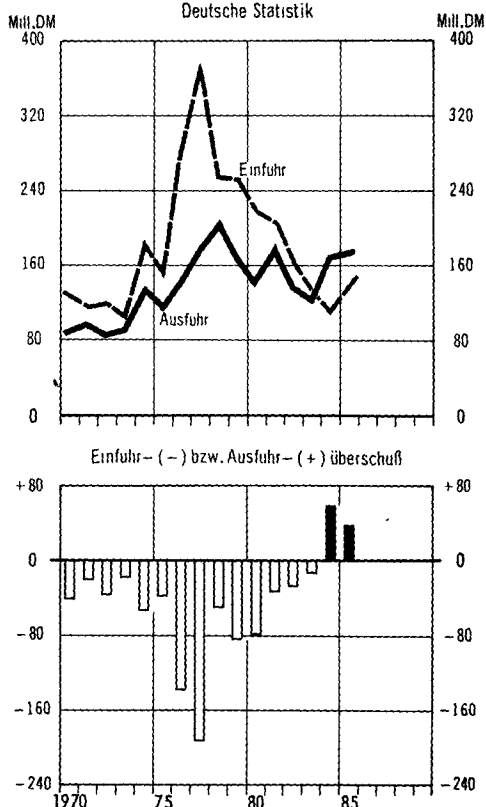
Bestimmungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	255,0	365,3	186,1	196,0	190,9	133,6
Bundesrepublik Deutschland	102,7	118,9	82,0	78,2	62,4	35,6
Italien	42,2	75,2	28,4	41,1	34,6	48,7
Niederlande	59,0	68,5	40,6	38,5	31,3	17,6
Finnland	14,4	29,6	18,5	15,2	14,5	15,8
Vereinigte Staaten	309,2	426,2	294,0	306,0	405,1	435,5
El Salvador	147,5	182,1	178,7	190,3	163,4	164,3
Honduras	48,1	56,5	55,0	50,6	54,3	54,3
Costa Rica	69,5	82,8	59,8	51,6	52,4	52,4
Nicaragua	30,2	83,3	63,3	44,9	50,8	50,8
Kanada	3,4	6,8	4,1	4,8	5,2	28,2
Panama	1,8	0,4	2,3	21,9	16,2	16,2
Mexiko	9,3	18,3	53,1	35,1	14,8	14,8

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Das Gesamtvolumen des deutsch-guatemaltekischen Warenverkehrs ist von 1981 (383 Mill. DM) bis 1983 (254 Mill. DM) um ein Drittel zurückgegangen. 1985 stieg es auf 311 Mill. DM (22 % über dem Stand von 1983). Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte wiesen bis 1983 negative Werte auf, d. h. es wurden in die Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Guatemala importiert als nach dort ausgeführt. In den zwei folgenden Jahren übertrafen die Exporte aus Deutschland nach Guatemala die deutschen Einfuhren aus Guatemala um 57 Mill. DM (1984) bzw. 37 Mill. DM (1985). Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Guatemala 1985 beim Gesamtumsatz auf dem 88., bei der Einfuhr auf dem 86., bei der Ausfuhr auf dem 87. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT GUATEMALA

Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 87 0006

Die deutschen Einfuhren aus Guatemala schrumpften bis 1984 auf einen Gesamtwert von 111 Mill. DM. 1980 waren sie noch annähernd doppelt so hoch. 1985 erreichten sie mit 137 Mill. DM einen gegenüber dem Vorjahr um 23 % höheren Wert.

9.7 Entwicklung des deutsch-guatemaltekischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Guatemala als Herstellungsland)	122	92	67	53	39	46
Ausfuhr (Guatemala als Verbrauchsland)	77	78	56	47	59	59
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 44	- 14	- 11	- 5	+ 20	+ 13

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

9.7 Entwicklung des deutsch-guatemalteckischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. DM						
Einfuhr (Guatemala als Herstellungsland)	220	207	162	133	111	137
Ausfuhr (Guatemala als Verbrauchsland)	141	176	135	121	168	174
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 79	- 32	- 28	- 13	+ 57	+ 37

An der Spitze der in die Bundesrepublik aus Guatemala importierten Güter standen 1985 Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze mit 80,1 Mill. DM (58 % der Gesamteinfuhren) in weitem Abstand vor Spinnstoffen mit 26,2 Mill. DM (19 %).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Guatemala nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren und Honig	1 759	4 516	1 789	5 041	1 401	4 119
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	30 880	78 166	22 400	64 120	27 217	80 070
Tabak und Tabakwaren	1 165	2 971	631	1 762	865	2 462
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	2 123	5 228	1 280	3 482	3 622	10 725
Spinnstoffe und Abfälle davon	7 024	17 350	7 149	19 743	8 314	26 231
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	1 561	3 967	2 661	7 510	2 833	8 539

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Guatemala lagen 1981 mit 176 Mill. DM um 25 % über dem Vorjahreswert. Im Verlauf der nächsten zwei Jahre gingen sie um 31 % auf 121 Mill. DM zurück. 1984 und 1985 wurde dann wieder eine Steigerung um insgesamt 44 % auf 174 Mill. DM registriert. Die wichtigsten Warengruppen der deutschen Ausfuhr nach Guatemala sind Chemikalien und chemische Erzeugnisse, Straßenfahrzeuge, Maschinen sowie medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse. Eine Steigerung um 190 % auf 13,4 Mill. DM war zwischen 1983 und 1985 beim Export von "Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke" zu registrieren. Der Wert der exportierten Straßenfahrzeuge stieg im gleichen Zeitraum um 29 % auf rd. 26 Mill. DM.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guatemala nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	1 496	3 853	2 590	7 204	1 394	4 207
Organische Chemikalien	9 181	23 367	8 621	24 623	7 472	22 177
Anorganische Chemikalien	1 780	4 546	1 539	4 441	1 467	4 328
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 313	5 868	2 402	6 835	2 795	7 994
Medizinische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse	3 151	8 082	3 681	10 429	3 360	9 868
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	979	2 496	1 042	2 944	1 039	3 035
Chemische Düngemittel	374	954	3 073	8 555	2 634	7 896
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	2 506	6 396	2 834	8 054	2 080	6 060

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Guatemala nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
	US-\$	DM	US-\$	DM	US-\$	DM
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	5 834	15 158	6 575	18 978	6 272	18 382
Eisen und Stahl	1 068	2 699	1 575	4 513	1 755	5 235
NE-Metalle	806	2 080	1 362	3 877	1 320	3 766
Metallwaren, a.n.g. 1)	907	2 363	1 670	4 777	1 775	5 214
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	1 800	4 630	2 291	6 493	4 485	13 429
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	1 273	3 298	1 766	5 114	2 242	6 550
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	870	2 255	2 439	6 981	1 541	4 668
Straßenfahrzeuge	7 914	20 241	8 722	24 663	8 985	26 182

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Erschließung des Landes durch Verkehrsverbindungen ist - besonders in den nördlichen Regionen - noch unzureichend, was sich nicht zuletzt auch hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.

Die wichtigsten Strecken der seit 1968 staatlichen Eisenbahnen (Ferrocarriles de Guatemala/FEGUA) verbinden die Hauptanbaugebiete für Kaffee und die Bananenpflanzungen von Tiquisate mit dem Atlantikhafen Puerto Barrios, mit den pazifischen Häfen, den großen Städten des Hochlandes sowie mit den Eisenbahnlinien der Nachbarländer El Salvador und Mexiko. Daneben bestehen private Plantagenbahnen. Die Streckenlänge der FEGUA beläuft sich auf 819 km, die der privaten Plantagenbahnen auf 148 km. 1983 wurden von der FEGUA rd. 1 Mill. Fahrgäste und 0,6 Mill. t Fracht befördert.

10.1 Beförderungsleistungen der staatlichen Eisenbahn*)

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1979	1980	1983
Fahrgäste	Mill.	1,3	1,6	1,0	1,1	1,0
Fracht	1 000 t	617	700	570	928	618

*) "Ferrocarriles de Guatemala"/FEGUA).

Das Straßennetz ist in der Hochlandregion am dichtesten, aber auch die weniger erschlossenen Landesteile werden nach und nach dem Netz von Allwetterstraßen angeschlossen. Für den internationalen Verkehr ist die "Carretera Interamericana" besonders wichtig, die von der mexikanischen Grenze über Guatemala-Stadt bis zur Grenze mit El Salvador das Land durchquert. Parallel zu ihr verläuft im pazifischen Tiefland die "Carretera Costera". Verschiedene Querstraßen verbinden sie mit der Hauptstadt, mit dem karibischen Tiefland und den Atlantikhäfen.

10.2 Straßenlänge nach Straßenarten*) km

Straßenart	1975	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	16 752	17 139	17 252	17 278	.
befestigt	2 630	2 759	2 795	2 851	2 887
Haupt- oder Nationalstraßen ..	2 638	2 765	2 802	2 851	.
Regionale Straßen	10 994	11 374	11 438	11 438	11 704
Andere Straßen	3 120	3 000	3 012	2 990	.

*) Stand: Jahresende.

Die Motorisierung schritt im vergangenen Jahrzehnt rasch voran. 1980 waren 166 900 Personenkraftwagen registriert (rd. 23 Pkw je 1 000 Einwohner). Damit hatte sich der Bestand seit 1975 mehr als verdoppelt. Vergleichbare Zuwachsraten erreichten auch Kraftomnibusse und Lastkraftwagen deren Gesamtzahl 1980 bei rd. 81 500 lag. Zu Beginn der achtziger Jahre nahm das Wachstumstempo ab. 1983 belief sich der Pkw-Bestand auf 188 100 Stück, rd. 13 % mehr als 1980.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Personenkraftwagen	1 000	42,6	76,1	166,9	176,6	188,1
Pkw je 1 000 Einwohner 1) ..	Anzahl	8,0	12,0	22,6	22,6	23,4
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	24,4	40,1	81,5	.	.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

Die Gesamttonnage der unter guatemalteckischer Flagge fahrenden Handelsschiffe (nur Schiffe ab 100 BRT) belief sich 1985 auf 16 000 BRT. Gegenüber 1970, als lediglich zwei Schiffe mit zusammen 3 600 BRT registriert waren, war dies eine Steigerung der Tonnage um rd. 340 %.

10.4 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe	Anzahl	2	7	6	8	8
Tonnage	1 000 BRT	3,6	9,6	13,6	16,0	16,0

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

Die wichtigsten Häfen sind Puerto Barrios (hauptsächlich für Exporte) an der karibischen und San José (hauptsächlich Importe) an der pazifischen Küste. Der Hafen Santo Tomás de Castilla (bis 1969 vorübergehend umbenannt in Matías de Gálvez) wurde stark erweitert. Er soll als Freihafen für ganz Zentralamerika auch ein Industriezentrum werden. Nahe der mexikanischen Grenze entstand der Pazifikhafen Champerico, der durch einen Fischereihafen ergänzt wird.

10.5 Seeverkehrsdaten 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Verladene Fracht	528	771	1 022	964	926
Gelöschte Fracht	436	1 201	2 405	3 094	2 057

Die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Empresa Guatemalteca de Aviación"/AVIATECA unterhält Linienverbindungen zwischen der Hauptstadt und den größeren Städten des Landes. Ferner verbindet sie die Hauptstadt mit den wichtigsten Städten im benachbarten Mittelamerika.

10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "AVIATECA"*)

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Fluggäste	1 000	113	114	119	100	124
Personenkilometer	Mill.	104	139	159	156	168
Nettotonnenkilometer	Mill.	6,3	4,7	6,4	6,3	8,1

*) Linienverkehr der "Empresa Guatemalteca de Aviación", einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

Das Verkehrsaufkommen des Flughafens La Aurora (Guatemala-Stadt) war - zumindest den Auslandsverkehr betreffend - von 1980 bis 1982 rückläufig. So verringerte sich die Zahl der abgefertigten Fluggäste auf internationalen Flügen in diesem Zeitraum um rd. ein Drittel auf 417 600. Weniger deutlich war der Rückgang im Frachtbereich. Mit 14 100 t Luftfracht lag das Ergebnis von 1982 um 20 % unter dem von 1980. Im Folgejahr war bei der Zahl der Fluggäste ein Zuwachs von 5 % zu verzeichnen, während die Menge der Luftfracht nur unwesentlich zunahm.

Ein neuer internationaler Flughafen wurde 1982 in Santa Elena Petén fertiggestellt. Die Baukosten betrugen rd. 200 Mill. US-\$.

10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens La Aurora^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Fluggäste	1 000	258,9	436,9	623,8	417,6	439,1
Einsteiger	1 000	131,7	216,5	310,7	206,8	216,9
Aussteiger	1 000	127,2	220,3	313,1	210,7	222,2
Fracht	1 000 t	10,4	14,6	17,6	14,1	14,2
Versand	1 000 t	5,5	7,6	8,3	7,8	7,5
Empfang	1 000 t	4,9	7,0	9,3	6,3	6,7

^{*)} Auslandsverkehr.

Die Zahl der Fernsprechanschlüsse hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt und belief sich 1983 auf annähernd 105 000.

Es bestehen fünf staatliche Rundfunksender, sechs Radiostationen für Bildungs- und Schulzwecke sowie zahlreiche kommerzielle Sender für den Hörfunkbereich. Für 1983 waren rd. 340 000 Hörfunkgeräte ausgewiesen.

Eine staatliche und vier kommerzielle Fernsehgesellschaften haben ihren Sitz in Guatemala-Stadt. Die Zahl der Fernsehempfangsgeräte wurde für 1983 mit 202 000 angegeben.

10.8 Daten des Nachrichtenwesens^{*)} 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	49,0	.	81,6 ^{a)}	97,7	104,9
Hörfunkgeräte	220	262	310	330	340
Fernsehgeräte	72	110	175	200	202

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Ab 1980 Stand: Jahresanfang.

a) 1981.

Landschaftliche Schönheit, die zum Teil noch intakten Kulturen der indianischen Urbevölkerung sowie zahlreiche Kultstätten der Mayas bilden erhebliche Anreize zum Besuch des Landes. Während der siebziger Jahre konnte sich der Reiseverkehr verhältnismäßig gut entwickeln. Die jährlichen Besucherzahlen lagen seit 1975 stets über 400 000. 1980 wurden rd. 466 000 Auslandsgäste gezählt. Zunehmende innenpolitische Spannungen und Guerillatätigkeit ließen dann jedoch den Besucherstrom erheblich schwächer werden (1982: 233 900). Gerade in den wegen ihrer landwirtschaftlichen Reize und kulturellen Sehenswürdigkeiten von der Mehrzahl der Touristen aufgesuchten Bezirken El Quiché, Quezaltenango, San Marcos und Huehuetenango kam es seit 1980 zu schweren Kämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen. Erst 1983 stiegen die Besucherzahlen wieder etwas an.

Etwa die Hälfte der Auslandsgäste stammte 1983 aus mittelamerikanischen Ländern, vor allem aus El Salvador, rd. ein Viertel aus Nordamerika (überwiegend aus den Vereinigten Staaten und Kanada), 13 % aus Europa und nur etwa 6 % aus südamerikanischen Ländern.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten
Herkunftsgebieten bzw. -ländern

Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	1 000	454,4 ^{a)}	466,0	233,9	235,2	171,7
Mittelamerika	%	.	44,9	52,9	51,7	39,4
El Salvador	%	.	32,8	39,8	34,7	22,6
Nordamerika	%	34,6	34,1	26,8	26,3	33,6
Vereinigte Staaten	%	26,4	17,7	15,2	19,6	25,2
Kanada	%	1,7	1,6			
Mexiko	%	6,5	14,8	11,6	6,7	8,4
Europa	%	.	13,9	12,8	13,0	16,5
Bundesrepublik Deutsch- land	%	2,2	3,4	.	.	.
Italien	%	0,8	2,0	.	.	.
Frankreich	%	1,9	2,6	.	.	.
Spanien	%	1,1	1,3	.	.	.
Schweiz	%	0,7	1,1	.	.	.
Südamerika ²⁾	%	.	5,2	5,5	6,0	7,2
Kolumbien	%	1,1	0,9	.	.	.
Argentinien	%	1,1	0,8	.	.	.

1) Januar bis November. - 2) Einschl. Karibische Staaten.

a) 1970: 173 652 eingereiste Auslandsgäste.

Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr erreichten 1980 eine Höhe von 183 Mill. US-\$, sanken in den folgenden Jahren aber erheblich. 1982 betrugen sie lediglich 87 Mill. US-\$, 1984 nur 57 Mill. US-\$.

Das Finanzsystem des Landes besteht aus einer obersten Währungsbehörde, der auch die Bank von Guatemala angehört, 14 Handelsbanken, zwei staatlichen Entwicklungsbanken und einer Anzahl von nicht auf Bankenebene stehenden Kredit- und Finanzierungsgesellschaften. Auf das Bankensystem entfallen rd. 95 % der Kreditvergabe an Private.

Währungseinheit ist der Quetzal (Q), der sich in 100 Centavos unterteilt. Sein offizielles Wechselverhältnis zum US-\$ ist seit Jahrzehnten 1 : 1. Im November 1984 wurde ein differenziertes Kurssystem mit einem offiziellen Kurs und einem Freimarktkurs eingeführt. Der offizielle Kurs wurde zugrunde gelegt für Zahlungen bei der Einfuhr unentbehrlicher Güter sowie für den Großteil der Exporte. Der Freimarktkurs galt für alle übrigen Transaktionen sowie für den Reiseverkehr. Mit Wirkung vom 6. Juni 1986 wurde das differenzierte Kurssystem geändert. Der offizielle Kurs gilt für die Bedienung der vor dem 6. Juni 1986 entstandenen Auslandsschulden sowie bei Zahlungen für Importe, die vor dem 6. Juni 1986 genehmigt wurden. Ein kontrollierter Kurs (Mercado regulado) gilt für Exporterlöse, alle wesentlichen Importzahlungen, Dienstleistungszahlungen öffentlicher Stellen sowie für die Bedienung der seit dem 6. Juni 1986 aufgenommenen Auslandsschulden. Der Bankenkurs (Mercado Bancario) wird zugrundegelegt für die restlichen Importzahlungen sowie alle übrigen Transaktionen. Ende Juni 1986 waren folgende Kurse (jeweils Ankauf) gültig: offizieller Kurs: 1,00 Q für 1 US-\$, kontrollierter Kurs: 2,50 Q für 1 US-\$; Bankenkurs: 2,85 Q für 1 US-\$.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 Q	2,3798	2,7278	3,1480	2,4613	2,3175
Verkauf	DM für 1 Q	2,3770	2,7263	3,1168	2,4369	2,2946
Ankauf	Q für 1 US-\$	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Verkauf	Q für 1 US-\$	1,01	1,01	1,01	1,01	1,01
Freimarktkurs 2)						
Ankauf	Q für 1 US-\$	-	-	1,45	2,90	2,85
Verkauf	Q für 1 US-\$	-	-	1,49	2,95	2,90
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Q für 1 SZR	1,1031	1,0470	0,9802	1,0984	1,1760 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März. - 2) Unter anderem für Renten und Unterstützungen sowie für den Reiseverkehr.

a) Stand: April.

Informationen über die Entwicklung der Verbrauchergeldparität und des Devisenkurses in den Jahren von 1980 bis 1984 bietet die folgende Übersicht.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs*)

1 Q = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Verbrauchergeldparität ¹⁾	2,30	2,18	2,30	2,26	2,25 a)
Devisenkurs	1,8086	2,2488	2,4110	2,5421	2,6820

*) Jahresdurchschnitt.

1) Nach deutschem Verbrauchsschema (Guatemala-Stadt).

a) Januar/November Durchschnitt.

Der Goldbestand beläuft sich seit einer Reihe von Jahren unverändert auf rd. 0,5 Mill. fine troy oz. Allerdings mußte die Regierung zur Zahlung von Verbindlichkeiten Mitte 1985 einen Teil ihrer Goldvorräte verpfänden.

Von 1982 bis 1985 erhöhte sich der Bestand an Devisen von 112 Mill. US-\$ um 168 % auf rd. 300 Mill. US-\$. Die Devisenlage blieb dennoch angespannt. Nach einer Verminderung auf 271 Mill. US-\$ (April 1986) entsprach das Devisenvolumen dem Importbedarf von weniger als drei Monaten. Ein Teil der Reserven ist nicht ohne weiteres verfügbar, da sie z. B. auch die Schulden der zentralamerikanischen Handelspartner enthalten.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz 2)	522	522	522	522	522
Devisen	Mill. US-\$	112,2	201,2	272,4	300,9	271,4
Sonderziehungsrechte	Mill. US-\$	-	0,6	2,0	-	2,0

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Stand: April. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Der Bargeldumlauf ist im Zeitraum von 1982 bis 1986 um 78 % auf 721 Mill. Q gestiegen. Damit nahm der Bargeldumlauf je Einwohner von rd. 52 Q (1982) auf 83 Q je Einwohner zu. Ebenfalls erheblich gewachsen sind die Sicht-, Spar- und Termineinlagen bei Depositenbanken sowie die Bankkredite an Regierung und Private. Die Regierung sieht eine wesentliche Ursache für den erheblichen Preisanstieg der letzten Jahre in einer zu hohen Liquidität der Geschäftsbanken. Es ist deshalb vorgesehen, die Kreditvergabe an den Privatsektor auf eine jährliche Wachstumsrate von 13 % gegenüber dem Kreditvolumen des Jahres 1985 zu begrenzen. Außerdem sollen die Geschäftsbanken verpflichtet werden, 45 % ihrer Einlagen auf Konten des Banco de Guatemala zu hinterlegen.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. Q	404,6	437,9	460,9	697,8	720,8
Bargeldumlauf je Einwohner 2)	Q	51,8	54,4	55,7	81,9	83,4 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Depositenbanken	Mill. Q	339,7	346,2	381,6	614,5	541,2
Bankeinlagen der Regierung "Bank of Guatemala"	Mill. Q	420,2	443,0	284,7	355,4	413,7
Spar und Termineinlagen						
Depositenbanken	Mill. Q	1 404,1	1 321,3	1 529,7	1 846,4	1 978,6
Entwicklungsbank	Mill. Q	86,8	99,5	86,9	105,1	116,3
Bankkredite an die Regierung "Bank of Guatemala"	Mill. Q	1 362,1	1 619,1	1 791,8	1 931,7	1 874,4
Depositenbanken	Mill. Q	123,6	56,1	47,8	137,1	219,3
Bankkredite an Private						
Depositenbanken	Mill. Q	1 476,4	1 670,3	1 867,8	2 037,1	2 117,0
Entwicklungsbank	Mill. Q	60,4	69,2	68,6	97,5	103,5
Diskontsatz	% p.a.	9,0	9,0	9,0	9,0	.

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Stand: Februar. - 2) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf die Jahresmitte - Bevölkerung.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die Haushalte der guatemalteckischen Zentralregierung sind seit Jahren defizitär. Von 1981 bis 1985 konnten die Defizite kontinuierlich verringert werden (Ausnahme: 1984). Grundlage war der erhebliche Rückgang der Kapitalausgaben. Die Mehrausgaben wurden überwiegend durch das guatemalteckische Bankensystem finanziert. Der Voranschlag des Haushalts für 1986 wurde noch von der 1985 amtierenden Militärregierung vorgelegt. Er sieht eine Steigerung der Ausgaben um 59 % auf 1 710 Mill. Q vor. Bei einer gleichzeitigen Einnahmensteigerung um 13 % wird mit einem Anstieg der Mehrausgaben um 248 % auf 735 Mill. Q gerechnet. Das Defizit soll zu über 70 % durch die Ausgabe von Schatzanweisungen in Höhe von 535 Mill. Q gedeckt werden.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*) Mill. Q

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Einnahmen	742,4	731,0	704,0	690,1	865,1	975,3
Ausgaben	1 380,0	1 141,5	1 034,0	1 041,6	1 076,1	1 710,3
Mehrausgaben	637,6	410,5	330,0	351,5	211,0	735,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1984: revidiertes Ergebnis, 1985: vorläufiges Ergebnis, 1986: Voranschlag.

Nach Jahren sinkender Haushaltseinkommen wies das vorläufige Ergebnis des Haushalts der Zentralregierung für 1985 auf der Einnahmenseite eine Steigerung um 25 % gegenüber dem Vorjahr auf 865 Mill. Q aus. Ihrer Art nach waren die Gesamteinnahmen fast ausschließlich laufende Einnahmen, nur jeweils 0,2 Mill. Q waren Kapitaleinnahmen bzw. Darlehen. Annähernd vier Fünftel der laufenden Einnahmen waren steuerlicher Natur. Die indirekten Steuern hatten 1985 mit 558 Mill. Q einen Anteil von 81 % am gesamten Steueraufkommen (Vorjahr: 78 %) und bestanden zu 73 % aus Binnenhandelssteuern. Zum Gesamtaufkommen der steuerlichen Abgaben für den Binnenhandel trug die - 1983 eingeführte - Mehrwertsteuer 53 % bei. Das Volumen der Ausfuhrsteuern war seit 1981 rückläufig. 1983 wurde der Steuersatz für Exporte traditioneller Ausfuhr Güter (Kaffee, Baumwolle, Bananen, Zucker etc.) um 50 % gesenkt. Weitere Minderungen folgten bis zum völligen Fortfall dieser Steuer im Juli 1985. Die nichtsteuerlichen Einnahmen, die rd. ein Fünftel der laufenden Einnahmen darstellten, basierten etwa zu einem Drittel auf Besitz und Vermögen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*) Mill. Q

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	742,4	731,0	704,0	690,1	865,1
Laufende Einnahmen	740,6	730,3	702,2	689,9	864,7
Steuerliche Einnahmen	658,6	632,7	551,5	536,1	689,0
Direkte Steuern	115,0	109,7	109,0	120,2	131,4
Einkommensteuer	107,0	102,2	101,0	111,2	110,6
Gesellschaften	84,9	83,5	82,4	81,6	74,3
Vermögensteuer	8,0	7,5	8,0	9,0	20,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. Q

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Indirekte Steuern	543,6	523,0	442,5	415,9	557,6
Außenhandelssteuer	177,5	133,2	111,2	114,2	149,0
Einführen	105,2	80,5	67,4	80,7	80,5
Ausführen	68,2	48,7	39,8	28,4	9,9
Kaffee	43,1	35,9	27,5	22,0	7,5
Sonstiges	4,1	4,0	4,0	5,1	58,8
Binnenhandelssteuer	366,1	389,8	331,3	301,7	408,6
Verbrauchssteuer	90,0	89,1	86,0	108,4	119,7
Stempelsteuer	261,0	284,8	182,2	32,5	55,5
Mehrwertsteuer	-	-	44,5	142,9	214,8
Sonstiges	15,1	15,9	18,6	17,9	18,6
Nichtsteuerliche Einnahmen .	82,0	97,6	150,7	153,6	175,7
Einnahmen aus Besitz und Vermögen	41,3	50,5	72,6	60,2	59,3
Pensionsfonds der Regierungsangestellten	11,5	11,9	12,1	12,7	13,1
Sonstiges	29,2	35,2	66,0	80,7	103,3
Kapitaleinnahmen	0,8	0,2	0,6	0,2	0,2
Darlehen	1,0	0,5	1,2	0,1	0,2

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1984: revidiertes Ergebnis, 1985: vorläufiges Ergebnis.

In den Jahren 1982 und 1983 gingen die Haushaltsausgaben deutlich zurück. Das 1983 verzeichnete Ausgabenvolumen von 1 034 Mill. Q (drei Viertel des Betrages von 1981) wurde in den zwei folgenden Jahren nur geringfügig überschritten.

Die Minderung der Gesamtausgaben wurde durch die Entwicklung der Kapitalausgaben ermöglicht. Diese gingen nach der Fertigstellung zweier großer Wasserkraftwerke und der Realisierung eines Hafenprojekts deutlich zurück. Andere Vorhaben wurden zeitlich verschoben oder ganz gestrichen. Die laufenden Ausgaben, die man u.a. durch Einfrieren der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst begrenzen wollte, unterschritten nur 1982 das Niveau des Vorjahres und beliefen sich 1985 auf 836 Mill. Q, 15 % mehr als 1981. Sie machten 1985 78 % der gesamten Haushaltsausgaben der Zentralregierung aus. Über die Hälfte der laufenden Ausgaben entfielen auf Löhne und Gehälter, 18 % auf Waren und Dienstleistungen sowie 10 % auf Zinszahlungen für die öffentliche Verschuldung.

Die Kapitalausgaben betrugen 22 % der Gesamtausgaben. 54 % der Kapitalaufwendungen entfielen auf den Posten Anlagekapitalbildung, 45 % auf Überweisungen.

Die Verteidigungsausgaben bilden - sieht man vom Sammelposten "Allgemeine öffentliche Dienstleistungen" ab - mit 16,4 % der Gesamtausgaben den größten Einzelposten in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Sie wuchsen 1985 um 20 % gegenüber dem Vorjahr. Erhebliche Kürzungen hingegen gab es in der Land- und Forstwirtschaft (1985: 3,2 % der Gesamtausgaben), und im Straßenbau (6,8 %). Auf das Bildungswesen entfielen 12,3 % der Gesamtausgaben, gegenüber 13,4 % im Vorjahr.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. Q

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 380,0	1 141,5	1 034,0	1 041,6	1 076,1
nach Arten					
Laufende Ausgaben	727,6	702,8	708,7	764,7	836,3
Löhne und Gehälter	386,3	373,8	391,0	413,5	457,1
Waren und Dienstleistungen	157,7	141,6	127,2	150,1	148,4
Zinszahlungen	56,3	74,3	74,4	82,8	84,2
Inlandsschulden	37,2	53,4	56,1	56,9	57,4
Auslandsschulden	19,1	20,9	18,3	25,9	26,8
Überweisungen	127,3	113,1	116,1	118,4	146,6
Privatsektor	55,1	55,2	58,8	63,7	78,6
Kapitalausgaben	622,3	422,1	311,6	269,5	237,0
Anlagekapitalbildung	308,7	206,1	158,6	162,8	128,9
Überweisungen	310,7	215,8	152,8	98,8	107,4
Öffentliche Unternehmen (nicht finanziell)	284,3	181,8	124,3	62,1	79,7
Sonstiges	2,9	0,2	0,2	7,9	0,8
Nettodarlehen für den Sanie- rungstreuhandfonds	30,1	16,6	13,7	7,4	2,8
nach Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen	104,6	69,3	65,1	67,3	66,1
Bildungswesen	142,2	136,4	130,6	140,0	132,4
Soziale Sicherheit und Wohl- fahrt	36,6	27,7	33,9	36,0	34,0
Sonstige kommunale und soziale Dienstleistungen	17,5	7,1	5,7	6,3	7,6
Wohnungsbau, öffentliche Anlagen	29,2	21,3	16,1	13,2	15,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	58,1	48,1	51,4	52,0	33,9
Straßenbau	190,2	133,0	95,8	112,0	72,9
Energie- und Wasserversorgung Allgemeine öffentliche Dienstleistungen 1)	295,1	181,6	114,7	58,5	77,7
Verteidigung	308,9	279,4	282,2	312,7	365,0
Sonstiges	114,4	147,4	144,4	146,9	176,2
	83,2	90,2	94,1	96,7	94,4

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1984: revidiertes Ergebnis, 1985: vorläufiges Ergebnis.

1) Einschl. Pensionen und Prämien.

Die Auslandsverschuldung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. 1985 wurde die Höhe der öffentlichen Auslandsschulden mit einer Laufzeit von einem Jahr und mehr auf 1,73 Mrd. US-\$ beziffert. Hauptkreditnehmer waren die Zentralregierung, auf deren Konto 51,3 % der Gesamtsumme kamen, und die Bank von Guatemala (30,0 %). Kreditgeber waren internationale Agenturen (47,7% des Gesamtbetrages), öffentliche

(36,8 %) und private (15,5 %) ausländische Kreditgeber. Die Zunahme der Darlehen privater ausländischer Kreditgeber, deren Anteil am gesamten Kreditvolumen 1981 nur bei 7,4 % gelegen hatte, führte zu Veränderungen in der Struktur der Schulden. Der Anteil der Kredite mit einer Laufzeit von einem bis vier Jahren wuchs erheblich, ebenso der Anteil relativ hoch zu verzinsender Kredite.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden *)

Mill. US-\$

Kreditnehmer/-geber	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	931,0	1 215,4	1 460,1	1 618,5	1 731,2
nach ausgewählten Kreditnehmern					
Zentralregierung	632,2	711,4	799,0	810,3	887,3
Öffentliche Unternehmen	44,9	43,4	40,0	40,0	36,8
"Bank of Guatemala"	167,7	244,6	386,3	490,4	519,5
nach Kreditgebern					
Internationale Agenturen	565,5	642,9	685,7	741,2	825,2
Interamerikanische Entwicklungsbank/IDB	294,3	353,2	379,5	433,7	484,1
Öffentliche ausländische Kreditgeber	296,2	461,1	543,8	596,3	637,0
Entwicklungshilfeverwaltung der Vereinigten Staaten/US-AID	73,7	81,5	98,1	110,4	132,6
Private ausländische Kreditgeber (Geschäftsbanken)	69,3	111,4	230,6	281,0	269,0

*) Laufzeit: ein Jahr und länger.

Angaben zum gegenwärtigen Stand der Lohn- und Gehaltsentwicklung liegen nur für Arbeitnehmer vor, die der Sozialversicherung angehören. Jedoch ist davon auszugehen, daß die Reallöhne im privaten und staatlichen Bereich seit 1983 größtenteils zurückgingen. Um die laufenden Haushaltsausgaben zu begrenzen, wurden 1982 die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst eingefroren. Im September 1985 wurde den Arbeitern und Angestellten dieses Sektors dann eine steuerfreie Zulage von 50 Q monatlich gewährt. Für viele Bereiche des Privatsektors werden von der Regierung Mindestlöhne festgesetzt. Anpassungen an die allgemeine Lohn- und Preisentwicklung erfolgen nur in zeitlich großen Abständen, zuletzt 1980.

Die letztverfügbaren Angaben über durchschnittliche Bruttostundenverdienste im Verarbeitenden Gewerbe zeigen, daß in den einzelnen Wirtschaftszweigen teilweise recht unterschiedlich gezahlt wurde. Die weitaus besten Verdienste wurden in Erdölraffinerien erzielt. Auch in der Herstellung von Glas- und Glaswaren, von Chemikalien und in der Getränkeindustrie sowie im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe waren deutlich überdurchschnittliche Verdienste zu verzeichnen. Klar unter dem Durchschnitt lagen Holz- und Möbelindustrie, Nahrungsmittelindustrie, EBM-Waren-Industrie und Fahrzeugbau. Im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stiegen die Bruttostundenverdienste von 1979 bis 1983 um 86 %.

14.1 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe
cts

Wirtschaftsbereich/-zweig	1979	1980	1981	1982	1983
Verarbeitendes Gewerbe	62,8	90,9	102,1	107,1	117,1
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	52,0	73,5	86,6	86,0	94,1
Getränkeindustrie	75,0	85,0	132,8	136,4	171,6
Tabakindustrie	70,0	61,9	124,3	148,2	116,8
Textilindustrie	56,3	75,8	96,7	98,2	106,0
Bekleidungsindustrie	54,3	65,3	73,8	87,6	97,2
Lederindustrie	40,0	54,6	71,9	74,9	74,9
Schuhindustrie .....	.	75,4	74,8	90,3	83,2
Holzindustrie	48,0	60,9	72,1	68,3	79,4
Möbelindustrie	49,0	74,7	110,3	95,8	85,7
Papierindustrie .....	.	87,9	105,5	116,7	124,4
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	79,5	97,9	123,4	129,6	142,9
Herstellung von Industriechemikalien .....	.	138,4	150,4	165,6	177,9
Herstellung sonstiger chemischer Produkte .....	.	94,1	126,5	132,5	142,9
Erdölraffinerien .....	.	249,0	329,7	369,0	445,0
Herstellung sonstiger Produkte aus Erdöl und Kohle .....	.	80,5	89,9	108,8	117,3
Gummiverarbeitung .....	.	94,2	136,6	146,1	155,9
Herstellung von Kunststoffern .....	.	77,3	104,6	112,8	122,7
Herstellung von Steingut-, Porzellan- und Tonwaren .....	.	72,6	87,5	102,8	136,8
Herstellung von Glas und Glaswaren	85,0	136,0	185,3	185,0	225,2
Herstellung sonstiger Produkte aus Steinen und Erden .....	.	91,8	109,2	122,8	129,7

cts

Wirtschaftsbereich/-zweig	1979	1980	1981	1982	1983
Eisen- und Stahlerzeugung	67,0	83,7	111,4	98,9	130,6
NE-Metallerzeugung		56,4	66,1	100,6	108,6
EBM-Waren-Industrie		83,9	91,7	94,4	92,9
Maschinenbau .....	.	76,0	100,4	133,1	131,1
Elektrotechnische Industrie	76,0	117,0	157,2	173,0	172,3
Fahrzeugbau	70,9	79,0	97,6	97,3	99,3
Feinmechanische, optische und fototechnische Industrie .....	.	88,7	96,7	116,1	120,9
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe .	.	90,9	114,9	125,2	127,5

Über die Entwicklung der Stundenlohnsätze der Arbeiter in einer Reihe von Berufen bis 1982 informiert die folgende Tabelle. Beim Vergleich der aktuelleren Angaben mit 1974 ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Angaben für 1974 nur das Lohnniveau in der Hauptstadt kennzeichnen, wo im allgemeinen besser gezahlt wird als im übrigen Land.

nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen*)

cts

Wirtschaftszweig/Beruf	1974	1980	1981	1982
	Guatemala-Stadt	ganzes Land		
Verarbeitende Industrie				
Nahrungsmittelindustrie				
Bäcker	60	100	100	103
Textilindustrie				
Textilspinner männl.	56	63	63	65
..... weibl.	22	32	50 ^{a)}	52
Weber	49	55	56 ^{a)}	58
Webstuhleinrichter	33	41	50 ^{a)}	52
Hilfsarbeiter	30	38	50 ^{a)}	52
Bekleidungsindustrie				
Maschinennäher männl.	33	41	45 ^{a)}	48
(Herrenhemden) weibl.	24	33	45 ^{a)}	48
Möbelindustrie				
Möbeltischler	32	39	49 ^{a)}	50
Möbelpolsterer	39	45	49 ^{a)}	50
Möbelpolierer	38	44	49 ^{a)}	50
Druckgewerbe				
Handsetzer	36	44	47	48
Maschinensetzer	116	121	121	121
Drucker	45	53	55	56
Buchbinder männl.	24	32	46 ^{a)}	47
..... weibl.	20	32	46 ^{a)}	47
Hilfsarbeiter	18	32	46 ^{a)}	47
Chemische Industrie				
Chemiewerker (Mischer)	34	39	50 ^{a)}	52
Hilfsarbeiter	29	35	50 ^{a)}	52
Eisenschaffende Industrie				
Schmelzer	34	39	50 ^{a)}	51
Hilfsarbeiter	15	30	50 ^{a)}	51

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

cts

a) Mindestlohnsatz.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Q

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

63

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Q

Wirtschaftszweig/Beruf	1974	1980	1981	1982
	Guatemala-Stadt	ganzes Land		
Lebensmittelgroßhandel				
Lagerverwalter	80,00	90,00	104,40 ^{a)}	107,00
Stenotypistin	90,00	100,00	104,40 ^{a)}	107,00
Bankgewerbe				
Kassierer	250,00	260,00	265,00	270,00
Maschinenbuchhalter	246,00	255,00	260,00	265,00
weibl.	.	244,00	249,00	255,00

*) Oktober.

a) Mindestmonatsgehalt.

Die letzte Anhebung der gesetzlichen Lohnuntergrenzen erfolgte 1980. Die einzelnen Wirtschaftszweige waren z. T. recht unterschiedlich betroffen. Wesentliche Verbesserungen ergaben sich u. a. in den devisaerbringenden Branchen Kaffee-, Baumwoll- und Zuckerrohranbau, wo sich die Mindestmonatsverdienste verdreifachten. Aber auch die Mehrheit der anderen Wirtschaftszweige wies Steigerungen um rd. 100 % aus.

14.4 Mindestmonatsverdienste nach ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen

Q

Wirtschaftsbereich/-zweig	1973	1980
Landwirtschaft		
Kaffeeanbau	31,20 ^{a)}	96,00
Bananen- und Tabakanbau, Geflügel- zucht	37,50 ^{b)}	37,50
Baumwoll- und Zuckerrohranbau usw. ..	33,60 ^{c)}	96,00 ^{d)}
Bergbau	50,10	100,80
Verarbeitendes Gewerbe		
Nahrungsmittelindustrie	59,40	120,00
Textil- und Bekleidungsindustrie	59,10	114,00
Holzindustrie	48,00	100,80
Papierindustrie	55,20	120,00
Chemische Industrie	60,00	121,20
Metallindustrie	59,40	120,00
Baugewerbe	50,70	96,00
Groß- und Einzelhandel	50,70	104,40
Verkehr (städtisch)	153,90	153,90
Banken und Versicherungen	75,00	153,60

a) Seit 1975. - b) Seit 1976. - c) Für Zuckerrohranbau seit 1974. - d) Nur Baumwoll- und Zuckerrohranbau, keine Veränderung bei anderen Nutzpflanzen.

1985 lagen die durchschnittlichen Monatsverdienste der sozialversicherten Arbeitnehmer im Privatsektor zwar um 11,9 % über denen von 1981, jedoch mit 168,04 Q um 1,78 Q unter dem Stand von 1983. Im öffentlichen Bereich gingen die Verdienste im

Zeitraum 1982 bis 1984 ständig zurück. Als Ausgleich für die beschleunigte Geldentwertung wurde im September 1985 den Arbeitern und Angestellten des staatlichen Sektors eine steuerfreie Zulage von 50 Q monatlich gewährt.

14.5 Durchschnittliche Monatsverdienste sozialversicherter
Arbeitnehmer nach Sektoren
Q

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	151,89	159,67	168,07	157,99	165,64
Privater Sektor	150,15	159,56	169,82	160,71	168,04
Öffentlicher Sektor ²⁾	170,22	170,54	167,78	160,26	163,20 ^{a)}

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Dauer- und Zeitpersonal.

a) Ohne eine Prämie von 50 Q seit September.

Guatemala hatte bis 1984 eine relativ niedrige Inflationsrate. Sie lag, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung, im Zeitraum 1981 bis 1984 bei durchschnittlich 6 1/2 % im Jahr. Günstige Auswirkungen auf das allgemeine Preisniveau hatten in dieser Zeitspanne ein zeitweiliger Rückgang der Preise wichtiger Importgüter und einiger einheimischer Waren. Ende 1984 folgte auf die Abwertung der guatemalteki-schen Währung eine Beschleunigung der Geldentwertung, die sich 1985, nach einer weiteren Abwertung des Quetzal, noch verstärkte. Zur Begrenzung der Inflation wur-den die schon vorher praktizierten Preiskontrollen im September 1985 intensiviert, die Liste der kontrollierten Waren erweitert. Andererseits wurden - um Verknappun-gen entgegenzuwirken - in einigen Fällen die Preise deutlich erhöht. Insgesamt stieg 1985 der Preisindex für die Lebenshaltung um 18,3 %, der Teilindex für Nah-rungsmittel sogar um 20,4 %.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

März/April 1983 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1983	1984	1985
Insgesamt	1 000	105	109	129
Nahrungsmittel und Getränke	502	106	108	130
Bekleidung	103	107	113	137
Wohnung	136	101	106	112
Einrichtungsgegenstände und Instandhaltung	68	105	111	135
Medizinische Versorgung	24	105	111	131
Bildung	17	99	105	126
Verkehr und Nachrichtenwesen	85	101	106	126
Erholung	29	103	109	121
Sonstiges	36	108	114	154

*) Guatemala-Stadt und zwölf Städte in sechs Regionen. Jahres-durchschnitt.

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Einzelhan-delspreise in Guatemala-Stadt am Beispiel ausgewählter Waren.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter

Waren in Guatemala-Stadt*)

Q

Ware	Mengen-einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	2,50	2,59	4,00	3,91	3,87
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	2,07	2,17	2,83	3,48	3,48
Schweinekotelett	1 kg	2,28	2,39	2,63	3,91	3,91
Hammelkeule	1 kg	2,50	2,61	2,83	4,35	4,46

Fußnoten siehe Ende der Tabel'.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter
Waren in Guatemala-Stadt*)

Q

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	2,07	2,61	2,72	5,00	4,24
Fisch, frisch	1 kg	2,72	2,83	2,93	5,44	5,48
Fisch, gesalzen	1 kg	2,17	2,28	2,50	4,35	4,57
Eier	1 St	0,07	0,07	0,07	0,08	0,08
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	0,32	0,35	.	0,41	0,41
Milch, lose	1 l	0,27	0,29	0,31	0,39	0,39
Butter	1 kg	3,46	3,52	3,57	4,57	4,59
Käse, vollfett	1 kg	2,83	2,89	2,93	4,57	4,59
Margarine	1 kg	1,13	1,20	1,39	1,74	1,74
Schweineschmalz	1 kg	1,37	1,41	3,98 ^{a)}	4,13	4,11
Baumwollsaamenöl	1 l	0,96	0,87	1,41 ^{a)}	1,67	1,69
Olivendöl	1 l	3,80	3,87	3,87	3,87	3,93
Weißbrot	1 kg	0,87	0,87	1,04	1,04	0,87
Weizenmehl	1 kg	0,50	0,59	0,65	0,76	0,80
Reis, poliert	1 kg	0,48	0,57	0,65	0,87	0,78
Makkaroni	1 kg	0,78	0,78	0,96	1,30	1,30
Erbsen, trocken	1 kg	3,89	3,98	4,02	.	.
Bohnen, trocken	1 kg	0,43	0,59	0,89	0,87	0,87
Kartoffeln	1 kg	0,24	0,30	0,28	0,22	0,28
Zwiebeln	1 kg	.	0,07	0,07	.	.
Apfel	1 kg	0,98-1,74	1,09-1,96	1,30	0,87	0,85
Apfelsinen	1 kg	0,21	0,21	0,35	0,35	0,35
Zucker, weiß	1 kg	0,35	0,35	0,35	0,46	0,46
Salz	1 kg	0,11	0,13	0,22	0,46	0,26
Bohnenkaffee, geröstet .	1 kg	2,17	2,28	2,50	3,48	3,48
Kakao (ungesüßt)	1 kg	1,20	1,30	1,41	4,26	2,11
Bier, in Flaschen	1 l	0,80	0,90	0,95	2,72	1,25
Zigaretten	20 St	0,20	0,30	0,36	0,36	0,38
Brennholz	1 dt	2,45	2,50	2,61	3,37	3,42
Haushaltskohle	1 dt	8,83	8,83	8,97	9,92	9,99
Waschseife	100 g	0,05	0,07	.	0,35	0,35

*) Oktober.

a) Erdnußöl.

Infolge der Verknappung von Erdölzeugnissen wurde im August 1985 eine Erhöhung der Benzinpreise um rd. 50 % vorgenommen. Darauf folgten Preiserhöhungen im öffentlichen Nahverkehr um 50 %, im Überlandverkehr um 33 %. Als Folge umfangreicher Proteste wurden die Preiserhöhungen im Transportwesen wenig später wieder zurückgenommen.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte*)
Q/gallon**)

Erdölprodukt	1981	1982	1983	1984	1985
Benzin, Super-	2,09	2,07	2,07	2,07	3,10 ^{a)}
Normal	2,04	1,90	1,90 ^{b)}	1,90	2,90 ^{a)}
Dieselmkraftstoff	1,24	1,20	1,17 ^{b)}	1,17	1,17
Petroleum (Kerosin)	1,12	1,12	1,09 ^{b)}	1,09	1,09
Heizöl	0,90	0,85	0,72 ^{b)}	0,73 ^{c)}	0,73

*) Jahresende. - **) 1 gallon = 3,785 l.

a) Seit 1. August. - b) Seit 14. November. - c) Seit 2. Februar.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

Die durchschnittlichen Verbraucherpreise für Elektrizität sanken im dargestellten Zeitraum. 1985 lagen sie um 4,4 % unter denen von 1981. Die Entwicklung kam in erster Linie den Haushalten zugute. Für sie lagen die Tarife 1985 um 14,4 % unter dem Stand des Jahres 1981.

15.4 Durchschnittliche Verbraucherpreise für Elektrizität
cts/kWh

Verbrauchergruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	13,5	13,2	13,2	12,9	12,9
Haushalte	13,9	12,3	12,2	12,0	11,9
Handel	14,2	14,4	14,3	14,0	14,1
Industrie	13,4	13,9	14,3	13,6	13,6
Öffentlicher Sektor u.a.	11,4	11,5	11,5	11,3	11,4

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Großhandelspreise für ausgewählte Warengruppen (insgesamt 65 Güter) in der Hauptstadt dargestellt. Für die Gesamtentwicklung ist diese Übersicht daher nur bedingt aussagefähig. Die Großhandelspreise der ausgewählten Waren insgesamt stiegen 1981 um annähernd 12 % gegenüber dem Vorjahr. Nach einem zeitweiligen Rückgang erreichten sie 1984 wieder etwa das Niveau von 1981. Das Preisniveau der einheimischen Waren lag 1984 um rd. 1 % unter dem von 1981. Dem Index der eingeführten Waren liegt die Preisentwicklung von nur fünf Gütern zugrunde. 1984 lag diese Meßziffer um 25 % über dem Stand von 1980.

15.5 Index der Großhandelspreise ausgewählter Warengruppen
in Guatemala-Stadt*)
1950 = 100

Warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	312	349	328	331	350
Einheimische Waren	309	346	323	325	343
Nahrungsmittel und Getränke	288	332	294	294	310
Textilien	257	302	298	307	314
Baustoffe	428	448	425	426	449
Brennstoffe	394	409	387	403	428
Sonstiges	251	282	288	304	328
Eingeführte Waren	346	381	395	415	434
Getränke	301	301	359	407	421
Brennstoffe	376	434	420	420	443

*) Jahresdurchschnitt.

Die durchschnittlichen Erzeugerpreise für die ausgewählten Getreidearten und für Bohnen wurden im Verlauf des Erntejahres 1985/86, im September 1985, deutlich angehoben. Die Preiserhöhungen reichten von 10 % (Sorghum) bis 64 % (Bohnen). Nach der Erhöhung lagen alle Preise (Ausnahme: Sorghum) über denen des vorhergehenden Erntejahres, jedoch unter den Preisen des Erntejahres 1981/82 (Ausnahme: Reis).

15.6 Durchschnittliche Mindesterzeugerpreise ausgewählter
pflanzlicher Produkte^{*)}
J Q/quintal^{**)}

Produkt	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Mais	10,41	11,15	8,04	8,25	7,14-9,66
Sorghum	7,78	7,78	.	7,62	6,46-7,13
Reis	8,78	8,78	.	10,08	10,49-11,63
Bohnen	36,96	36,96	20,00	21,15	20,84-34,08

*) Erntejahre. - **) 1 quintal = 46 kg.

1) Ab September 1985.

Die Ausfuhrpreise für die wichtigen Exportgüter des Landes sind zum Teil erheblichen Schwankungen unterworfen. So fiel der Exportpreis für Zucker innerhalb nur eines Jahres um rd. 50 % (1981: 0,43 Q/kg, 1982: 0,21 Q/kg). Der Preis für Kardamom sank von 11,10 Q/kg (1980) auf 7,79 Q/kg (1981). 1984 stieg er gegenüber dem Vorjahr (7,16 Q/kg) um 93 % auf 13,80 Q/kg. Während die Preise für Fleisch im Beobachtungszeitraum ständig zurückgingen, waren für Kaffee, Kakao und Baumwolle 1984 wieder Aufwärtstendenzen zu registrieren. Der Ausfuhrpreis für Erdöl ist seit 1982 - von Schwankungen abgesehen - rückläufig und lag 1985 bei durchschnittlich 17,00 Q je barrel.

15.7 Ausfuhrpreise ausgewählter Waren^{*)}
Q

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Fleisch, frisch	1 kg	2,61	2,25	2,10	1,77	1,48
Fisch, Schalen- u. Weichtiere	1 kg	6,37	7,15	7,53	8,08	6,63
Bananen	1 kg	0,11	0,15	0,14	0,16	0,16
Zucker	1 kg	0,33	0,43	0,21	0,29	0,23
Kaffee	1 kg	3,61	2,68	2,54	2,54	2,90
Kakao	1 kg	2,98	2,04	1,44	1,52	1,94
Kardamom	1 kg	11,10	7,79	7,29	7,16	13,80
Baumwolle	1 kg	1,23	1,39	1,19	1,21	1,36 ^{a)}
Erdöl	1 barrel ²⁾	30,37	33,43	29,85	27,21	27,24 ^{a)}

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/November Durchschnitt. - 2) 1 barrel = 158,983 l.

a) Jahresdurchschnitt. 1985: 17,00 Q.

Die Preise für Baumaterialien waren 1984 nur geringfügig höher als 1980 (rd. 3 %). Die größten Preissteigerungen gab es bei Zement, die Preise für Ziegelsteine und Pinienholz gingen zurück.

15.8 Preisindex ausgewählter Baumaterialien^{*)}
1950 = 100

Baumaterial	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	432	447	424	423	444
darunter:					
Zement	275	341	356	359	394
Kalk	479	516	489	499	527
Ziegelsteine	420	415	388	382	401
Dachziegel	378	408	403	410	422
Pinienholz	609	581	522	499	510
Zedernholz	462	466	445	451	495

*) Jahresdurchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Guatemalas werden von der Banco de Guatemala, Guatemala City, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In Preisen von 1958 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1958			
	Mill. Q		1958 = 100	Q	1958 = 100
1970	1 904	1 793	106	342	145
1975	3 646	2 353	155	391	167
1980	7 879	3 107	254	449	192
1981	8 608	3 128	275	440	197
1982	8 717	3 017	289	412	203
1983	9 050	2 940	308	391	208
1984	9 457	2 958	320	382	214
1985 .....	.	2 921	.	367	221

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 1,3	- 3,5	+ 5,0	- 6,3	+ 3,0
1983	+ 3,8	- 2,6	+ 6,5	- 5,1	+ 2,7
1984	+ 4,5	+ 0,6	+ 3,9	- 2,2	+ 2,9
1985 .....	.	- 1,3	.	- 4,0	+ 2,8
1970/1975 D	+ 13,9	+ 5,6	+ 7,9	+ 2,7	+ 2,8
1975/1980 D	+ 16,7	+ 5,7	+ 10,4	+ 2,8	+ 2,8
1980/1985 D	+ 4,7 ^{a)}	- 1,2	+ 6,0 ^{a)}	- 4,0	+ 2,8

a) 1980/1984 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in Preisen von 1958

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produ- zieren- des Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Be- reiche
				Ver- arbei- tendes Ge- werbe	Bau- ge- werbe			

Mill. Q

1970	1 792,7	489,7	334,5	282,9	28,4	518,0	98,2	352,3
1975	2 352,8	659,9	435,2	356,3	43,9	648,7	150,8	458,2
1980	3 106,9	772,0	683,3	517,3	97,9	839,1	215,8	596,7
1981	3 127,6	781,4	680,2	501,2	116,6	844,1	211,2	610,6
1982	3 016,6	758,0	640,8	475,1	103,0	797,2	201,2	619,6
1983	2 939,6	744,9	602,8	466,1	75,8	764,4	199,7	627,9
1984	2 958,2	759,8	583,6	468,4	53,4	770,5	204,8	639,5
1985	2 920,8	751,4	569,1	464,4	43,0	749,7	205,8	644,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 2,6	- 1,7	- 5,9	- 1,9	-26,4	- 4,1	- 0,7	+ 1,3
1984	+ 0,6	+ 2,0	- 3,2	+ 0,5	-29,5	+ 0,8	+ 2,6	+ 1,8
1985	- 1,3	- 1,1	- 2,5	- 0,9	-19,5	- 2,7	+ 0,5	+ 0,8
1970/1975 D	+ 5,6	+ 6,1	+ 5,4	+ 4,7	+ 9,1	+ 4,6	+ 9,0	+ 5,4
1975/1980 D	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 7,7	+17,4	+ 5,3	+ 7,4	+ 5,4
1980/1985 D	- 1,2	- 0,5	- 3,6	- 2,1	-15,2	- 2,2	- 0,9	+ 1,6

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Priva- ter Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. Q

1970	1 904,0	1 493,3	151,4	238,6	+ 5,6	1 888,9	353,6	338,5
1975	3 646,0	2 874,9	250,3	570,8	+ 16,0	3 711,9	792,0	858,0
1980	7 879,4	6 216,8	626,5	1 295,3	- 43,5	8 095,0	1 747,6	1 963,3
1981	8 607,7	7 021,8	680,3	1 443,2	+ 23,0	9 168,2	1 471,0	2 031,5
1982	8 717,3	7 149,0	675,5	1 309,6	- 76,1	9 058,0	1 288,7	1 629,3
1983	9 049,9	7 500,7	687,9	950,2	+ 52,3	9 191,1	1 175,8	1 317,1
1984	9 457,4	7 855,9	716,2	891,6	+187,1	9 650,8	1 258,3	1 451,7

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Priva- ter Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 1,3	+ 1,8	- 0,7	- 9,3	X	- 1,2	- 12,4	- 19,8
1983	+ 3,8	+ 4,9	+ 1,8	- 27,4		+ 1,5	- 8,8	- 19,2
1984	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,1	- 6,2		+ 5,0	+ 7,0	+ 10,2
1970/1975 D	+ 13,9	+ 14,0	+ 10,6	+ 19,1		+ 14,5	+ 17,5	+ 20,4
1975/1980 D	+ 16,7	+ 16,7	+ 20,1	+ 17,8		+ 16,9	+ 17,2	+ 18,0
1980/1984 D	+ 4,7	+ 6,0	+ 3,4	- 8,9		+ 4,5	- 7,9	- 7,3

in Preisen von 1958

Mrd. Q

1970	1 792,7	1 399,5	125,6	209,6	+ 5,3	1 740,0	346,0	293,3
1975	2 352,7	1 777,9	148,5	270,6	+10,3	2 207,3	497,5	352,1
1980	3 106,9	2 318,8	222,7	372,6	-17,2	2 896,9	651,1	441,2
1981	3 127,6	2 350,8	232,6	401,5	+ 8,3	2 993,2	557,4	423,1
1982	3 016,6	2 279,7	229,7	357,7	-26,3	2 840,7	510,2	334,3
1983	2 939,6	2 247,7	229,9	258,2	+17,0	2 752,8	454,7	267,9
1984	2 958,2	2 272,5	233,1	229,2	+58,5	2 793,3	449,7	284,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 3,5	- 3,0	- 1,2	- 10,9	X	- 5,1	- 8,5	- 21,0
1983	- 2,6	- 1,4	+ 0,1	- 27,8		- 3,1	- 10,9	- 19,9
1984	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,4	- 11,2		+ 1,5	- 1,1	+ 6,3
1970/1975 D	+ 5,6	+ 4,9	+ 3,4	+ 5,2		+ 4,9	+ 7,5	+ 3,7
1975/1980 D	+ 5,7	+ 5,5	+ 8,4	+ 6,6		+ 5,6	+ 5,5	+ 4,6
1980/1984 D	- 1,2	- 0,5	+ 1,1	- 11,4		- 0,9	- 8,8	- 10,4

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Banco de Guatemala stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) ... Ausfuhr	1 167,0	1 087,5	1 058,4	1 020,4	1 103,6
Einfuhr	1 130,9	1 309,6	1 164,4	988,4	1 154,1
Saldo der Handelsbilanz	+ 36,1	- 222,1	- 106,0	+ 32,1	- 50,5
Transportleistungen 1) Einnahmen	33,3	28,0	24,1	16,4	9,4
Ausgaben	143,5	159,5	125,9	92,5	109,4
Reiseverkehr Einnahmen	47,3	25,7	10,8	6,3	11,2
Ausgaben	126,1	113,2	91,4	83,8	59,8
Kapitalerträge Einnahmen	58,9	46,5	21,2	27,1	29,0
Ausgaben	104,3	134,6	131,3	133,6	229,3
Regierungs- Einnahmen	32,4	37,8	34,5	35,3	34,0
Ausgaben	18,2	15,3	11,5	13,3	12,7
Sonstige Dienstleistungen .. Einnahmen	69,5	60,7	37,7	20,5	43,2
Ausgaben	95,5	129,9	84,7	54,9	65,4
Dienstleistungen insgesamt . Einnahmen	241,4	198,6	128,3	105,8	126,7
Ausgaben	487,6	552,6	444,7	378,1	476,6
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 246,2	- 354,0	- 316,4	- 272,3	- 349,9
Private Übertragungen Einnahmen	95,3	81,1	59,0	31,1	30,1
Ausgaben	11,9	5,1	2,9	3,4	2,7
Staatliche Übertragungen ... Einnahmen	0,9	1,2	0,9	0,8	0,8
Ausgaben	-	-	0,2	-	0,1
Saldo der Übertragungen	+ 84,3	+ 77,2	+ 56,8	+ 28,5	+ 28,1
Saldo der Leistungsbilanz	- 125,8	- 498,9	- 365,5	- 211,7	- 372,4
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Guatemalas	-	-	-	-	-
im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands	-	-	-	-	-
in Guatemala	- 85,1	- 108,2	- 69,1	- 42,0	- 37,1
Portfolio-Investitionen	- 3,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 9,2
Sonstige Kapitalanlagen	-	-	-	-	-
Langfristiger Kapitalverkehr	-	-	-	-	-
des Staates	- 66,3	- 81,0	- 70,7	+ 11,2	+ 29,0
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 19,8	- 58,5	- 103,9	+ 5,4	+ 46,5
Kurzfristiger Kapitalverkehr	-	-	-	-	-
des Staates	- 6,9	- 3,7	- 28,6	- 34,3	+ 88,5
der Geschäftsbanken	- 1,8	+ 5,8	- 12,6	- 66,9	- 9,2
anderer Sektoren	+ 294,5	+ 143,5	+ 273,1	- 12,5	- 18,1
Obrige Kapitaltransaktionen 2)	- 52,2	- 137,0	- 336,1	- 156,0	- 481,1
Ausgleichsposten zu den Währungs-	-	-	-	-	-
reserven 3)	- 17,9	- 36,4	- 13,0	- 13,3	- 21,6
Währungsreserven 4)	- 179,3	- 221,1	- 20,6	+ 61,8	+ 35,6
Saldo der Kapitalbilanz	- 137,8	- 496,9	- 382,0	- 246,5	- 358,3
Ungeklärte Beträge	+ 12,0	- 1,9	+ 16,4	+ 34,9	- 14,1

*) 1 SZR = 1980: 1,3015 Q; 1981: 1,1792 Q; 1982: 1,1040 Q; 1983: 1,0690 Q; 1984: 1,0250 Q.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Langfristige Pläne zur wirtschaftlichen Entwicklung werden seit 1952 aufgestellt. Neben der 1948 gegründeten ersten Planungsinstitution "Instituto de Fomento de la Produccion"/INFOP wurde 1962 ein "Instituto Nacional de Transformación Agraria"/ITA eingerichtet, dem die Zuständigkeit für Planung und Entwicklung der Landwirtschaft übertragen wurde.

Der erste Fünfjahresplan 1952 bis 1956, der vor allem wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht realisiert werden konnte, wurde durch den Entwicklungsplan 1955 bis 1960 ersetzt, dessen Investitionen auf 250,7 Mill. US-\$ veranschlagt waren. Es folgten der Entwicklungsplan 1961/64 sowie ein für die Jahre 1965 bis 1969 von dem Nationalen Planungsrat (Consejo de Planificación Económica) und der Zentralbank aufgestellter Entwicklungsplan, der Investitionen von 334,3 Mill. US-\$ vorsah. Wiederum konnte ein Teil der Vorhaben nicht verwirklicht werden.

Der Nationale Entwicklungsplan 1971 bis 1975 hatte neben einer Steigerung des Bruttozialprodukts um durchschnittlich 7,0 % sowie einer Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens um 4,3 % jährlich die Verbesserung der Landwirtschaft sowie die Förderung der industriellen Entwicklung zum Ziel. Die 1973 gegründete "Corporación Financiera Nacional"/CORFINA sollte insbesondere den Bergbau, die Klein- und Mittelindustrie sowie den Reiseverkehr fördern.

Der Entwicklungsplan 1977/79 diente in erster Linie der Beseitigung der Schäden des Erdbebens vom Februar 1976, deren Höhe auf rd. 1 Mrd. US-\$ geschätzt wurde. Als Schwerpunkt des sich anschließenden Entwicklungsplanes 1979/82 galten vor allem der Ausbau der Infrastruktur, des Energiesektors sowie des Verkehrswesens. Die öffentlichen Investitionen sollten sich auf 1,937 Mrd. Q belaufen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Wachstumsrate auf jährlich rd. 5 % wurden dem Ausbau des Pazifikhafens San José sowie der Errichtung der Wasserkraftwerke Aguacapa (90 MW) und Chixoy (300 MW) Priorität eingeräumt. Nach Fertigstellung wiesen beide Kraftwerke jedoch erhebliche technische Mängel auf, die einer endgültigen Inbetriebnahme zunächst im Wege standen.

1982 wurde von der Regierung ein mittelfristiges Wirtschaftsprogramm verkündet. Neben der Sanierung des Staatshaushaltes, dem Abbau des Haushaltsdefizits sowie der Belebung der wirtschaftlichen Produktion und Schaffung neuer Arbeitsplätze wurden als weitere Ziele die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion unter Berücksichtigung der Exportproduktion sowie die Verringerung des Außenhandelsdefizits durch Importbeschränkungen und Exportförderung genannt. Angestrebt wurde gleichzeitig eine Verbesserung der Zusammenarbeit der Länder im Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt.

Im Zuge von Sparmaßnahmen wurden einige vorgesehene oder bereits begonnene Großprojekte vorläufig zurückgestellt bzw. gestrichen. Davon betroffen waren u. a. der Bau eines landesweiten Fernstraßensystems (Periférico Nacional), die Errichtung der beiden geplanten Wasserkraftwerke Chulac und Santa María, die auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, sowie der Hafenausbau an der Pazifikküste.

Die neue, zivile Regierung legte Anfang März 1986 einen Plan zur ökonomischen und sozialen Neuordnung vor, der in Umrissen die Schwerpunkte der künftigen Wirtschaftspolitik erkennen läßt. Entwicklungspolitisch bedeutsam sind Projekte, die vor allem der Verbesserung der Infrastruktur auf dem Lande dienen. Zur Finanzierung von Vorhaben im Bereich des Wege- und Straßenbaus, der Wasserversorgung und Bewässerung in ländlichen Gebieten wurden 100 Mill. Q eingeplant. Mit diesen Maßnahmen sollen zugleich rd. 40 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Im Bereich der Agrarproduktion soll der Anbau des traditionellen Exportprodukts Baumwolle zugunsten einer besseren Inlandsversorgung mit Getreide und Reis reduziert werden.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

	Mill. DM	
I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1984 - Nettoauszahlungen -	278,7	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	156,5	
a) Zuschüsse	151,1	
- Technische Zusammenarbeit	131,0	
- Sonstige Zuschüsse	20,1	
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	5,4	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	68,8	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	53,5	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	24,8	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	28,7	
II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder ²⁾ 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -	649,3	
darunter:		
Vereinigte Staaten	419,9	} = 86,9 %
Bundesrepublik Deutschland	88,9	
Frankreich	55,3	
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -	621,0	
darunter:		
Inter-American Development Bank	381,4	} = 96,9 %
Weltbank	169,3	
UN	50,8	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Finanzielle Zusammenarbeit: Krankenhausvorhaben San Marcos; Kredit an Entwicklungsbank BANDESA (sozialer Wohnungswiederaufbau); Kredit an Entwicklungsbank CORFINA (Baumaterialienindustrie).

Technische Zusammenarbeit: Ausbau der Forstschule Amatitlán; Sachverständiger für Bienenzucht; Gutachten über Wasserkraftwerk San Jeronimo; Geologische Mission, Guatemala; Gewerbliches Ausbildungszentrum in Mazatenango; Fernmeldesachverständige für die guatemalteckische Fernmeldeverwaltung; Spende eines Physik- und Chemielabors für die staatliche Lehrerbildungsanstalt; Forstsachverständiger zur Beratung beim Wiederaufforstungsplan; Partnerschaft der Tierärztlichen Hochschule Hannover mit der San Carlos Universität Guatemala; Unterstützung im Molkereiwesen - Studie -; Unterstützung des Verbandes der Wohnungsbaugenossenschaften; Hydroelektrische Untersuchungen (Masterplan); Ausbildungszentrum El Guajito und Berater für INTECAP; Ausbildung im graphischen Gewerbe; Förderung der Baumaterialienherstellung.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Guatemala, Ministerio de Economía, Dirección General de Estadística, Guatemala, C.A.	Anuario estadístico 1981 Boletín estadístico Informador estadístico
Banco de Guatemala, Guatemala, C.A.	Boletín estadístico Estudio económico y memoria de labores 1983 Estadísticas de las cuentas nacionales de Guatemala 1965-1979

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über G u a t e m a l a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57 - 316

Mitteilungen

- 10.171.86.345 Wirtschaftslage in Guatemala
- 10.094.83.345 Kurzmerkblatt Guatemala

Marktinformation

- 26.181.86.345 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1986)
- 27.732.85.345 Wirtschaftliche Entwicklung 1984
- 29.365.85.345 Energiewirtschaft 1982

Ferner Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 77 80 - 1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 68 - Guatemala - Stand November 1986

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Guatemala 1987

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1985 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985¹⁾ Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1987 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1987 (DM 10,60 ⁴⁾) Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90⁴⁾) Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1987 Pakistan 1985¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu. – 4) Sonderausstattung.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95